## Die Bruderschaft Unserer Lieben Frau zu Rorgenwies

Von Alfred Eble, Konstanz

Vorbemerkung

Wer das Dörflein Rorgenwies erreichen will, tut sich schon etwas schwer. Es liegt nämlich abseits der stark befahrenen Durchgangsstraßen. Aber gerade deshalb hat Rorgenwies seine Idylle bewahrt. Umgeben von Wäldern und Feldern liegt es eingebettet in einem fruchtbaren Landstrich am Südabhang eines Höhenzuges, der den Hegau vom Donautal trennt in einer Höhe von etwas mehr als 600 Metern. Es befindet sich etwa in der Mitte der Bundesstraße 14 im Norden und der Bundesstraße 31 im Süden und ist von Liptingen oder Eigeltingen über eine Kreisstraße zu erreichen. Aber auch von Stockach aus kann man nach Rorgenwies gelangen über Windegg, Mahlspüren im Hegau und Raithaslach.

Rorgenwies zählt mit den Weilern Guggenhausen und Glashütte und der Geistermühle 219

Einwohner und gehört seit der Gebietsreform zum nahegelegenen Eigeltingen.

Ursprünglich war Rorgenwies der Pfarrei Eigeltingen einverleibt; sie war Mutterkirche auch für Volkertshausen, Orsingen, Homberg und Mahlspüren für die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts (1360–70). Eigeltingen gehörte für diese Zeit zum Dekanat Engen und war vordem dem Dekanat Rietöschingen unterstellt.

Der alte Real-Schematismus der Erzdiözese Freiburg gibt an: "Die Pfarrei (Rorgenwies) entstand aus einer 1447 vom Grafen Heinrich von Thengen und Nellenburg errichteten zur Pfarrei Eigeltingen gehörenden Kaplanei. Das Patronat stand dem Erzhause Österreich zu".

Von dieser Kaplanei hatten die Bauern der umliegenden Weiler und Höfe Güter zu Lehen. So wird von einem "Maylingshoff zu Aigoldtingen« berichtet, der der Kaplanei zinsbar war. Er war ein Lehen des Hauses Nellenburg und wurde laut Fundation von 1447 der Kaplaneipfründe einverleibt.

Rorgenwies löste sich 1481 von der Pfarrei Eigeltingen und wurde selbständige Pfarrei. Das blieb sie bis zum Jahre 1955. Von diesem Zeitpunkt an wurde Rorgenwies von der Pfarrei Heudorf im Hegau mitversehen und wird heute von der Pfarrei Honstetten seelsorgerisch betreut.

Das Kirchenpatrozinium feiert die Gemeinde seit eh und je am Feste Mariä Himmelfahrt, am 15. August, im Volksmund auch "Mariä Kräuterweihe" genannt, weil an diesem Tage in der Kirche Kräuter geweiht werden, die den Menschen, den Tieren und dem Hause zugute kommen und alle vor Übel bewahren sollen.

Von Wallfahrten und Bruderschaften

Dem mächtigen Grafengeschlecht derer von Nellenburg hat das Dorf Rorgenwies seine Bruderschaft zur allerseligsten Gottesmutter Maria zu verdanken. Heinrich, ein Sohn des Grafen Burkhard von Nellenburg war Stifter dieser löblichen Bruderschaft im Jahre 1142. Mehr ist nicht überliefert, lediglich, daß sie bestimmte Privilegien und Indulgenzen besaß und mit einem guten Einkommen versehen war, aber doch durch die Zeitläufte wie Krieg und Brand in Abgang geraten ist¹.

Erst mit dem Jahre 1587 betreten wir sicheren Boden. In diesem Jahre wurde die Bruderschaft durch den Konstanzer Fürstbischof Mark Sittich von Hohenems zu neuem Leben erweckt und

ihr neue Satzungen gegeben.

Wie war es zu erklären, daß diese Rorgenwieser Bruderschaft und die damit verbundene Wallfahrt wieder erneuert und zu hoher Blüte kam?

Die Menschen suchten zu allen Zeiten in Not, Angst und Trübsal den Weg zur Mutter Gottes, um ihr die Anliegen vorzutragen und bei ihr Hilfe und Tröstung zu erlangen durch die Macht ihrer Fürbitte. Das Marienbild des Hochaltars soll sich während einer Feuersbrunst in

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> »Liber miraculorum« im Rorgenwieser Bruderschaftsbuch: »Ursprung und Herkommen der Loblichen Unser Lieben Frauwen Bruderschaft«.

einem Brunnen des Pfarrgartens abgelöscht haben. Es soll sich, nach der Überlieferung, bei Ausbruch eines Brandes schwebend zu diesem Brunnen hinabgelassen haben, um sich dort selbst zu löschen. Dies wurde von den Menschen als ein Wunder angesehen und sie pilgerten gen Rorgenwies, um die Mutter Gottes zu verehren. Und nun erwies sich das Wasser dieses Brunnens, der eine Quelle ist und von Stund an der Frauenbrunnen genannt wurde, zudem noch als heilkräftig, was den Zustrom der Gläubigen nur noch verstärkte. So stark, daß sogar ein Badhaus erbaut werden mußte. Schon 1586 wurde dieses Badhaus in einem Bericht über die Heilwirkung des Wassers dieses Brunnens genannt.

Diesem Umstand dürfte es wohl mit zu verdanken gewesen sein, daß der weiland Ortspfarrer von Hindelwangen, Georg Strang, als damaligem Vorstand der Bruderschaft sowie der von Stockach stammende Hektor Dornsberger, Rechtsanwalt des bischöflich konstanzischen Hofes wie auch Johannes Leonhard Götz als den Bevollmächtigten dieses Hofes um die Erneuerung der Rorgenwieser Bruderschaft beim Bischof nachgesucht haben, um sie dadurch auf eine breitere Basis zu stellen und die Wallfahrten in geordnete Bahnen zu lenken. Dies wurde ihnen dann auch gewährt.

Von Wallfahrten nach Rorgenwies vor 1587, also vor der Erneuerung der Bruderschaft durch Bischof Mark Sittich ist nichts bekannt. Durch die Erneuerung der Bruderschaft hat auch die Wallfahrt zur Mutter Gottes nach Rorgenwies einen erheblichen Aufschwung genommen und eine hohe Blütezeit erfahren.

Die Rorgenwieser Wallfahrtsstätte ist durch zwei Dinge gekennzeichnet, die auch vielfach bei anderen Marienwallfahrtsstätten anzutreffen sind. Es ist in vielen Fällen die wunderbare Herkunft eines Gnadenbildes und die Motive, die sich legendenhaft um ein solches Bild ranken und so wallfahrtsbelebend wirkten². In Rorgenwies ist es das Schweben des Gnadenbildes während eines Brandes, der nicht genauer lokalisiert werden kann, hinunter zum Frauenbrunnen im Pfarrgarten und das Erlöschen darin. Andererseits ist es eine Quelle, dessen Wasser in Rorgenwies wie auch an vielen Wallfahrtsorten als Heilmittel gegen bestimmte Krankheiten vom gläubigen Volk entweder getrunken oder zu Waschungen verwendet wurde. Das Rorgenwieser Wasser fand Verwendung bei verschiedenen Krankheiten, die die Augen, das Gehör und die Sprache betrafen. Viele Heilungen sind dabei erfolgt. Alles, was in diesem Zusammenhang dem jeweiligen Pfarrer bekannt wurde, sei es durch eigenen Augenschein oder entsprechende Mitteilung, wurde von ihm in ein Buch eingetragen, dem sogenannten »liber miraculorum« – dem Buch der Wunder.

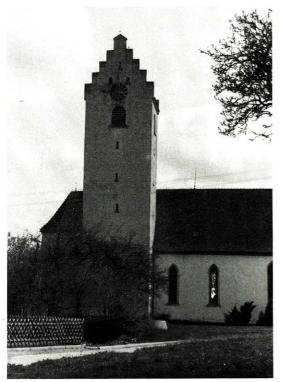
Im kirchlichen Leben spielt das Wasser eine bedeutende Rolle. Man denkt dabei an das Wasser bei der Taufhandlung und die Weihe desselben am Karsamstag.

Das aus der Erde heraussprudelnde Wasser machten sich schon die heidnischen Germanen zu eigen und nutzten es für ihre eigenen kultischen Handlungen aus. Doch die Glaubensboten wußten nicht, wie sie diesen Aberglauben austreiben sollten. Doch da die heidnischen Germanen nichts anderes taten, als ihre Götter anzurufen, sollten sich die zu Christen gewordenen Germanen jetzt bei dem allmächtigen Gott Hilfe, Heilung und Kraft holen. So wurden dann zweifelsohne solche Quellen dem Christentum nutzbar gemacht. Kapellen wurden vielfach an solchen Stellen erbaut, aus denen dann Wallfahrtsstätten wurden³. Es muß aber auch festgehalten werden, daß beileibe nicht alle heiligen Brunnen auf das Heidentum zurückgehen, viel eher in die Zeit der Christianisierung.

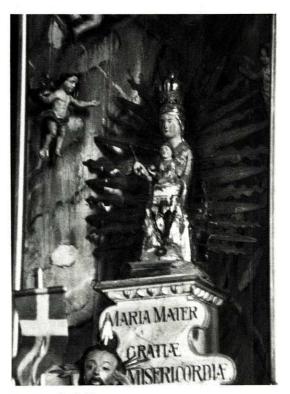
Die Rorgenwieser Wallfahrtsstätte erfreute sich bei den Gläubigen aus der näheren und weiteren Umgebung eines regen Zuspruchs. Einzeln und in Prozessionen zogen die Gläubigen betend und singend zum Gnadenbild und zum Frauenbrunnen nach Rorgenwies. In den neuen Statuten der Bruderschaft wurde festgelegt, daß die Bruderschaftsangehörigen im Laufe eines

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Ernst Schneider: Marien Wallfahrtsstätten in Sage und Legende. In: Oberländer Chronik (Beilage des Südkurier) 1954/ 111

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Fridolin Mayer: Der heilige Gangolf seine Verehrung in Geschichte und Brauchtum. In: FDA NF 40 (ganze Reihe 67) 1940 s. 139 ff.







Das Gnadenbild

Jahres viermal nach Rorgenwies hinaufpilgern mußten, und zwar jeweils während der Quatemberwochen, also am Donnerstag nach Invokavit, am Pfingstdienstag, am Donnerstag nach Kreuzerhöhung (14. 9.) sowie am Donnerstag nach Luzia (13. 12.).

Außer diesen statuarischen Wallfahrten, die nur für Bruderschaftsmitglieder galten, wurden auch noch solche nach besonderer Meinung durchgeführt. Außerdem haben während der Blütezeit der Wallfahrt die Kreuzgänge und Bittprozessionen aus der näheren und weiteren Umgebung ein solches Ausmaß angenommen, daß sie über das ganze Jahr verteilt und nach besonderem Plan durchgeführt wurden. An den betreffenden Tagen muß in und um Rorgenwies ein äußerst reger Betrieb geherrscht haben: Am Sebastianstag (20. 1.) kamen die Gläubigen aus Liptingen und Heudorf. Am Osterdienstag die von Güttingen, am Samstag nach Ostern pilgerten die Steißlinger<sup>4</sup>, an Markus (25. 4.) die von Schwandorf, Mainwangen, Mühlingen, Gallmannsweil, Heudorf und Honstetten. An Kreuzauffindung (3.5.) kamen sie aus Raithaslach, Heudorf, Emmingen, Eigeltingen. Für die Kreuzwoche war folgender Plan gültig: Montag: Winterspüren, Raithaslach, Hoppetenzell, Honstetten und Frickenweiler; Mittwoch: Aach, Emmingen, Liptingen und Heudorf; Freitag: Nenzingen, Orsingen, Volkertshausen, Eigeltingen, Liptingen und Aach. Am Freitag vor Pfingsten zogen die Schlatter Gläubigen nach Rorgenwies. Der Pfingstmontag vereinte die von Emmingen, Liptingen, Schwandorf, Gallmannsweil, Mühlingen, Hoppetenzell, Stockach<sup>5</sup>, Hindelwangen, Raithaslach, Nenzingen, Orsingen, Eigeltingen und Honstetten in Rorgenwies. Am Fest des heiligen Johannes und Paul (26. 6.) kamen Heudorf

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Dabei wurde eine Kerze als Opfer abgelegt. (Edmund Jehle: Steißlingen S. 126).

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> 1707: In Stockach erzählte ein 13jähriges Mädchen schmutzige Zoten. Zur Strafe wurde sie vom Stadtknecht öffentlich durchgehauen und mußte mit den Eltern eine Wallfahrt nach Rorgenwies machen. (Jakob Barth: Geschichte der Stadt Stockach S. 180). 1762 verlangt der Stockacher Stadtpfarrer zur Prozession nach Rorgenwies ein Pferd, was ihm aber verweigert wurde. Es kam zum Streit zwischen Rat und Stadtpfarrer, wobei sogar der Generalvikar um »gebührende Satis-

und Eigeltingen, an Mariä Heimsuchung (2.7.) Krumbach, Bietingen, Boll, Worndorf, Honstetten, Emmingen, Liptingen; Am Marthatag (29.7.) kamen Mainwangen, Mühlingen, Hoppetenzell, Nendingen und Mühlheim.

An Mariä Himmelfahrt (15. 8.) Mühlhausen, an Johannes Enthauptung (29. 8.) Nenzingen, und Gallmannsweil, am Feste der Sieben Schmerzen Mariens (15. 9.) Emmingen, Raithaslach, Heudorf und am Freitag vor St. Gallitag (16. 10.) kamen noch einmal die Liptinger<sup>6</sup>.

Es fällt auf, daß die Gläubigen aus den Ortschaften der nächsten Nachbarschaft 3–6 mal während eines Jahres nach Rorgenwies zogen. Mit zunehmender Entfernung vom Wallfahrtsort aber reduzierte sich die Anzahl der Bittgänge erheblich.

Über 200 Jahre nahmen die Menschen dieser Region teil an den Bruderschaftswallfahrten wie auch an den Bitt- und Kreuzgängen zur Mutter Gottes nach Rorgenwies. Als dann aber der Konstanzer Generalvikar Heinrich Ignaz Freiherr von Wessenberg<sup>7</sup> 1802 die Leitung der Diözese Konstanz übernahm, war eines seiner Ziele der Kampf gegen Mißbräuche und Aberglauben<sup>8</sup>. Daß Mißbräuche und Entartungen einrissen, muß bei der Vielzahl von Wallfahrten, Prozessionen und Bittgängen eingeräumt werden. Derartiges allerdings ist für Rorgenwies nirgends bekannt oder festgehalten. Aber Vorkommnisse solcher Art müssen im Lande vorgekommen sein, denn schon am 2. September 1789 erfuhren diese Dinge eine scharfe Rüge durch den Bischof Max Christoph von Rodt<sup>9</sup>. In mehreren Erlassen hat Wessenberg in den Jahren 1803–1809 jede besondere Feier und nahezu jegliche Prozession verboten, dabei allerdings übersehen, daß Prozessionen natürlich und historisch gewachsen waren<sup>10</sup>. Von der Geistlichkeit forderte er die Durchführung seiner Maßnahmen, was natürlich landauf, landab, auch im Stockacher Raum, beim Volk auf Widerspruch stieß<sup>11</sup>. Die Rorgenwieser Wallfahrt hat dennoch bis zum Jahre 1880 Bestand gehabt<sup>12</sup>.

Die Aufklärung betrachtete die Gebetsvereine und Bruderschaften »als Asyle und Brutstätten des Aberglaubens¹³«. Bruderschaften sind ja nichts anderes als der Zusammenschluß von Gleichgesinnten, die den Geist der Brüderlichkeit wecken wollten. Es waren religiös organisierte Verbindungen, die zu speziellen kirchlichen Zwecken eingerichtet wurden, etwa der Heiligenverehrung und daher auch der Genehmigung bedurften¹⁴. Damit eng verbunden waren Wallfahrten, die in Form von Prozessionen und Bittgängen zur Durchführung gelangten. Solches war auch in den Rorgenwieser Statuten von 1587 festgelegt. Zweifelsohne wurde das religiöse Leben innerhalb einer Bruderschaft und einer Pfarrei dadurch wesentlich gestärkt. Und daß bei Prozessionen Lieder gesungen werden und gebetet wird, daß Fahnen vorangetragen und auch Abzeichen getragen werden, gehört eigentlich zum Sinn einer Prozession. So gesehen waren die Bruderschaften die Vorläufer unserer heutigen Vereine. Und zu einem Verein gehört es

faction« angehalten wurde. Über den Ausgang des Handels ist nichts bekannt. (Barth: a. a. O. S. 373).

1783: Auf Anordnung des Bischofs von Konstanz durften in Stockach außer der Kreuzwoche nur noch 2 Kreuzzüge abgehalten werden. Der Rat will eine Prozession nach Rorgenwies und eine nach Loretto. (Barth a. a. O. S. 376). Man ersieht daraus, wie die Rorgenwieser Wallfahrt stark im Volk verwurzelt war.

Geboren am 4. 11. 1774 in Dresden, gestorben 9. 8. 1860 in Konstanz. Wessenberg war Generalvikar der Diözese Konstanz von 1802–1827.

- 8 Conrad Gröber: Heinrich Ignaz Freiherr von Wessenberg, In: FDA 55/1927 S. 417.
- 9 Gröber a. a. O. S. 421.
- 10 Gröber a. a. O. S. 421.
- 11 Jehle a. a. O. S. 126.
- Pfarrer Fischer, Rorgenwies, gestorben am 26. 12. 1914: Geschichtlicher Bericht über Rorgenwies (Maschinenschriftliches Manuskript).
- 13 Gröber a. a. O. S. 419.
- 14 Haberkern-Wallach: Hilfswörterbuch für Historiker S. 83

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Die Rorgenwieser selbst zogen in der Kreuzwoche in folgende Nachbarorte: Am Montag nach Reute, am "Zinstag« nach Münchhöf, am Mittwoch nach Heudorf und am Donnerstag um den Ösch. Am Marthatag (29.7.) nach Reute. In Liptingen wird der Rorgenwieser Frauenbrunnen heute noch das "Augenbrünnele« genannt. Noch vor dem 1. Weltkrieg gingen die Liptinger Schulkinder, wenn sie mit der Prozession am Markustag (25.4.) nach Rorgenwies kamen, zum Frauenbrunnen, um die Augen mit dem Wasser des Brunnens zu waschen.

auch, daß er an die Öffentlichkeit tritt und sich darzustellen versucht. Das war bei den Bruderschaften eben der Bruderschaftstag oder der Wallfahrtstag.

Daß Wessenberg sich dagegen auflehnte, ihnen den Kampf ansagte und sie letztendlich verbieten ließ, wird als ein Mißgriff angesehen. Überall im Lande durfte nur noch eine Bruderschaft errichtet werden, nämlich die der »tätigen Liebe Gottes und des Nächsten¹s«. Wessenberg ließ auch die Bruderschafts- und Wallfahrtsbüchlein vernichten, statt dessen sollten die Evangelien gelesen werden.

Die Wessenberg'schen Erlasse waren sicherlich der Grund, daß die Eintragungen im "Memoriale" mit dem Jahre 1807 wie auch im letzten Mitgliederverzeichnis der Bruderschaft, das 1765 begonnen wurde, mit dem Jahre 1809 enden, während das Verzeichnis der verstorbenen Bruderschaftsmitglieder noch bis zum Jahre 1827 fortgeführt wurde.

Ursprung und Herkommen der loblichen Unser lieben Frauwen Bruderschafft zue Rorigenwyß.

Zu den Zeiten do der hailig Kaiser Hainricus das Römisch Reich regiret, war ain mechtig Edler Graf Eppo von Nellenburg genandt, dises Gemahel hieß Hedewigg, von des ermelten Herrn Kaysers Stammen geboren, erzeigten ainen jungen Herren oder Sohn, Eberhard genandt, ward verheuraht Junkhfrauw Ita auß Edlem geschlecht der Schwaben geboren; habendt gestifft baide lobliche Gottshäuser zu Schaffhausen, das ain zu Allen Hailigen des Ordens S. Benedicti, das ander zu S. Agnesen genandt. Actum Anno 1064.

Habendt erzeiget Sechs Söhn, der Erst ward Abbt des Klosters Reichenow<sup>16</sup>. Der Ander Erzbischoff zu Trier<sup>17</sup>. Die vier bliben weltlich, darvon zwen im Saxischen Krüeg in ainer schlacht<sup>18</sup> erschlagen, der fünft Albrecht genandt starb in seiner Jugendt. Der sechst Burkhardus genandt, ward ain Erb Seines Vatters.

Diser hatt seines Herren Vatters Stüfftung bestätigt. T, supaddidit<sup>19</sup>, das Dorf Hemmenthall: Den Randen, das Dorf Bisingen, den Laufen mit allem Zugehörd, und verzig sich auch der Vogtey oder Hoher Oberkhaidt, ward alles bestätigt durch Bapst Gregorium den 7. und Urbani den 2.

Anno 1104 hatt ermelter Graf Burkhhardus mit raht des Ersten Abbtes, so Sygfried gehaisen, das jetzig Münster zue Schaffhausen erbauenen<sup>20</sup>; hatt erzeiget ainen Jungen Herren, so Hainricus gehaissen. Diser ward Stifter und Anfänger der Loblichen Unser Lieben Frauwen Bruderschafft zu Rorigenwyß. Anno 1142.

Dise Lobliche Bruderschafft, ob Sie gleichwol domalen mitt Stattlichen Privilegys, Indulgentys und zimlichem Einkommen begabtt gewest, ist doch diser aller Successu temporis durch Krüeg und Brandt beraubt und in großen abgang komen.

Darnach Anno 1587 ist durch Raht Hülff und Beystand ettwelcher christenlicher Eyferiger Gaistlichen und Weltlichen Standes<sup>21</sup> Personen lautt der Confirmation Statutorum diese Lobli-

<sup>15</sup> Gröber a. a. O. S. 420.

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> Ekkehard von Nellenburg leitete das Reichenauer Kloster von 1073–1088 (Hegau 1967, Darin: K. Hils: Die Grafen von Nellenburg und der Hegau im 11. Jahrhundert. S. 25)

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> Udo von Nellenburg 1066–1078 Erzbischof von Trier. Während des Investiturstreites hielt er treu zum Saalischen Königshaus; sein Bruder Burkhard dagegen stand auf der Seite des Papstes. Knoepfli: Kunstgeschichte des Bodenseeraumes I S. 232.

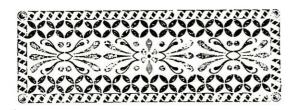
<sup>18</sup> Es waren die Söhne Heinrich und Eberhard, gefallen in der Schlacht an der Unstrut gegen die Sachsen 1075. Hils a. a. O.
S. 24

<sup>19</sup> Suppaddidit = addidit = hinzugefügt

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Nach Hils ist Burkhard, der als 1. in Urkunden den Titel »Graf von Nellenburg« führte »ungefähr um das Jahr 1100« gestorben. Der Baubeginn des Münsters läßt sich nicht genau festlegen, doch seine Weihe fand 1103/1104 statt. (Knoepfli a. a. O. S. 234 ff).

<sup>&</sup>quot;Gestorben um 1100" besagt noch nicht, daß es genau in diesem Jahr gewesen sein muß; es kann durchaus einige Jahre früher oder später gewesen sein. Vielleicht wollte Pfarrer Mayer mit dem Wort "erbauenen" auch nur die Weihe des Schaffhauser Münsters hervorheben. Nach der Stammtafel: "Die Grafen von Nellenburg von 1000–1465" starb Graf Burkhard von Nellenburg 1105 oder bald danach (Landkreis Konstanz I, Amtliche Kreisbeschreibung S. 294).

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Georg Strang, Pfarrer zu Hindelwangen, Dr. Hektor Dornsperger, Rechtsanwalt des bischöflichen Hofes zu Konstanz; Leonhard Götz, Bevollmächtigter des bischöflich konstanzischen Hofes.



Gin andächtiges Gebett zut unser lieben Frauen zu Rorgenwis allen Brüdern und Schwestern dieser uralten und Hoch-Lobl, Brudersschaft, sehr nuzbar Täglich zu sprechen.

Allerfürtreflichiste, Glorwürdigiste, allzeit unbesleckte Jungfrau Maria, ein Mutter unsers Herrn
JEsu Christi, wie daß du nemlich an
dem uralten ja gnadenreichen Ort ben
deinem wunderthätigen Bild und
Brunnen zu Rorgenwis den CathoB 3 lischen

lischen Christgläubigen groffe Wunder und Gnaden erzeigest, und allen den= jenigen, welche dich daselbsten mit rechtem Glauben, Hoffnung und Liebe besuchen und verehren, laffest bein Mütterliche Kürbitt, mit wunderthätigen Zeichen fast täglich spüren, und geniessen, wie dann dieses die unaufhörliche Wunderwerck genugiam bezeugen; berowegen dann D füßiste Mutter der Gnaden! D Maria! weil ich jezunder eben dieses Beilige Ort, und dein allerheiligste Bild Figur, vor meinen fündlichen Alugen hab, fo fan ich nicht unterlassen mit gebo= genen Knyen, vor dir, D Beilige Maria niderzufallen, und mit auf= gehobenen Sanden von Bergens = Grund zu bitten durch die Chr deines Mütterlichen Namens, durch Liebe beiner Jungfräulichen Geburt, daß du auch ein Zeichen beiner groffen Ber=

che Bruderschafft widume renovirt worden. Diese hatt nur biß hero, Gott Lob, in kurtzen Jaren ahn Stüfftung Brüdern und Schwestern so vil zugenommen, dergleichen zuvor nicht erfunden würdet.

Statuten der Bruderschaft vom Jahre 1587

Marcus Sitticus<sup>22</sup> miseratione divina S.R.E. et Sanctae Mariae trans Tyberim Presbyter Cardinalis Episcopus Constantiae ac Dominus Augiae Maioris Universis praesentes literas inspecturis est audituris subscriptorum notitiam indubitatam cum salute in domino sempiterna, Pastoralis officii nostri deposcit sollicitudo, ut ea, quae in divinae laudis et animarum salutis incrementum pie inspecta sunt et salubriter ordinate paterne confoveamus, et ne temporis tractu deficiant auctoritatis nostrae praesidio roboremus, Reverendorum itaque Venerabilium, honorabilium et devotorum, necnon Generosorum, Illustrium, Strenuorum, Nobiliorum, Doctissimorum, providorum et honestorum utriusque sexus hominum Fraternitatis in ecclesia parochiali in Rorgenwyss, nostrae dioecesis, in honore Beatissimae Deiparae Mariae Virginis erectae, et singulariter honorabilis Georgii Strang plebani in Hindelwang Capituli nostri ruralis Stockach, tanquam hoc tempore procuratoris eiusdem Confraternitas, et Hectoris Dornspergeri ex Stockach juris utriusque doctoris Curiae nostrae Episcopalis Constantiensis Advo-

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Kardinal Mark Sittich von Hohenems war Bischof von Konstanz seit 1561. Er resignierte 1589 und starb 1595 (Landkreis Konstanz I S. 341).

# 米米 31 米米

Berdiensten laffest erscheinen : Derowegen dann jo kommet her ihr Gerade und Krumme, ihr Blinde und Stumme ihr Böß und Fromme, alle die mit Müh und Arbeit beladen, dann fie will uns erquicken, mit dem Balfam der Göttlichen Gnaden, ich wende mich derowegen zu dir, o barmherzige Mutter! weil du bift und geneunt wirft, ein einzige Buflucht der Günder, dann von dir hat schon vor längst gelehrt der Sonigfuffe Bernhardus, daß du fenest überaus Mächtig, weil du die Allmacht Gottes gebohren. daß du fenest unaussprechlich Barmherzig, weil du die Barmherzigkeit Gottes 9. Monat lang in deinem ge= benedenten Leib getragen, ja gang und gar mit dem Balfam der Gött= lichen Gütigfeit gesalbet senest, darum D mächtigiste Königin, D barmherzigiste Mutter, sinde ich nirgend, wo ich sicherer hinfliehen folle, als

## 米米 32 米米

allein zur Schoß deiner unaussprechlichen Milde, und Liebe, und bitte dich indrünstiglich, daß du sepest ein ewige Bündnus zwischen dir, und mir, daß ich durch dieselbige vor Krieg, Pestilenz, Hunger und anderen Ublen erhalten werde, und setstlichen sowie im Leben, als im Tod dir angenehm seyn möge, Amen.

ENDE.



cati et Johannis Leonhardi Goetzii eiusdem Curiae procuratoris iuratorum nomine eiusdem totius Confraternitatis supplicationibus inclinati, Fraternitatem per eos devotionis zelo perpetuis temporibus favente Domino observandam et peragendam, institutam, cum singulis statutis, capitulis et ordinationibus suis vulgaribus inferius de verbo ad verbum insertis tanquam licitam honestam et in divini cultus et animarum salutem et augmentum tendentes, pro perpetua illius subsistentia confirmandam duximus et roborandam atque praesentis scripto patrocinio actoritate nostra ordinaria roboramus et communis, volentes et decernetes fraternitatatem huiusmodi singula capitula, puncta et ordinationes circa eam factas et facta, a singulis confratribus tam viris quam feminis illius praesentibus et posteris perpetuo teneri et custodiri debere, Tenor itaque ordinationum et statutorum dictae confraternitatis, sequitur et est talis²³:

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Freiburger Diözesanarchiv: Faszikel »Ortsakten des Ordinariats Konstanz«.

Mark Sittich, durch Gottes Erbarmen Kardinalpriester der heiligen römischen Titelkirche Sankta Maria trans Tiberim, Bischof von Konstanz und Herr der Reichenau, an alle, die dieses Schreiben lesen oder seinen Inhalt willig anhören mit immerwährendem Gruß und Segen im Herrn.

Unser Hirtenamt verlangt es, daß wir für das Sorge tragen, was zur Mehrung des Gotteslobes und des Heiles der Seelen gewissenhaft erwogen und zweckmäßig angeordnet worden ist und unsere väterliche Unterstützung gewähren. Damit die religiösen Einrichtungen nicht im Verlauf der Zeit erlahmen, wollen wir sie Kraft unserer Vollmacht festigen. Darum bestimmen wir folgendes:

Eine Reihe von ehrenwerten, hochgeachteten, getreuen, wahrhaft vortrefflichen, angesehenen, tatkräftigen, edlen,

Statutum, Artikel, Ordnung auch alte und langwohl hergebrachte Bräuch der uralten loblichen Unser liben Frauwen Bruderschafft zu Rorigenwyß.

Dise jetzund gemelte Bruderschaft ist anfanglichen von des Hoch und Wohlgebornen Herren und uralten Landtgraffen und Herren von Nellenburg und Tengen lobseliger Gedächtung anno 1142 statuirt und angeordnet worden und darnach anno 1587 dise hernach folgenden Statuta de novo durch den hochwürdigen Fürst und Herren Markum Sitticum des hailigen Römischen Reiches Kürchen des Titels S. Georg in Velatro Prister, Kardinal-Bischof zu Costantz, Herr der Reichenow und Oehningen und also damalen unser gnädigster Herr und Ordinarius Hoch und mildtätigen Angedenkhens, von neuem confirmirt und bestätiget worden.

Demnachhin galt alter und renovirter Register mit bis andere Grafen, Herren, Ritter von Adel und sonst geistlichen und weltlichen Standts von Mann- und Weibspersonen als Bruder und Schwestern derselben multipliziert, gemehrt, auch mit einem feinen Einkommen versor-

In diesem lobwürdigen Gotteshaus werden jährlich und jedes insonders der abgestorbenen und noch lebenden Brüder und Schwestern und aller Christgläubigen Seelen zu Trost und Heil alle Quatember<sup>24</sup>, das ist Donnerstag post Invocavit und derweil in der Fronfasten Pfingsten soviel Wallfahrten zu dieser loblichen Stätte geschehen, die Bruderschaft alsdann am Pfingstdienstag, die dritt Donnerstags post Exaltationis Crucis, die viert und letzt Donnerstags post Luciae gehalten und das Gotteshaus gemeiniglich von allen Brüdern und Schwestern und sonderlich der Priesterschaft soviel möglich besucht. Item vor dem göttlichen Amt die Vigilia<sup>25</sup> und Placebo gehalten, darauf die Ämter der Heiligen gebetet und ehe solche gänzlich verricht. ein oration vel admonition26 neben Verlesung des Registers, darinnen dann alle aus dieser loblichen Bruderschaft abgestorbenen, und der noch darin lebenden Namen verzeichnet stehen. Das Volk zum Gebet Ihnen und den verstorbenen Brüdern und Schwestern zum Trost und Heil ermahnt, und fürder der Gottesdienst loblich und wie sich gebührt christenlich vollendet.

Diese lobliche Bruderschaft hat ein besonders signum oder Zeichen. Das ist ein silbernes Täublein mit einem Palmzweig im Schnabel so signum pacis genannt und allso verstanden

hochgelehrten, weisen und vornehmen Leuten beiderlei Geschlechts in der zu unserer Diözese gehörenden Pfarrei Rorgenwies mit ihrer zu Ehren der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria errichteten Kirche, besonders der ehrenwerte Georg Strang, als der Ortspfarrer von Hindelwangen in unserem Landkapitel Stockach und derzeitiger Vorsteher dieser Bruderschaft, ferner der Doktor beider Rechte Hektor Dornsperger aus Stockach als Rechtsanwalt unseres bischöflich konstanzischen Hofes und Johannes Leonhard Goetz als Bevollmächtigter desselben Hofes haben im Namen der Beeidigten dieser Bruderschaft uns ihre Bitten vorgetragen. Wir sind geneigt, ihren Wünschen zu entsprechen. Die Bruderschaft wurde errichtet, damit sie mit Gottes Hilfe für ewige Zeiten voll Eifer und Hingabe beobachtet und weitergeführt werde. Die einzelnen Satzungen, ihre Abschnitte und Weisungen wurden der untergebenen Bevölkerung Wort für Wort eingeprägt. Die Bruderschaft ist auf freiwilliger ehrenvoller Grundlage aufgebaut. Sie will die Verehrung Gottes und das Heil der Seelen fördern. Wir sind der Meinung, daß diese Bruderschaft immerfort bestehen bleiben und verstärkt werden soll. Darum sind wir entschlossen, sie durch dieses Schreiben und mit unserer rechtmäßigen Amtsgewalt zu kräftigen und zu schirmen. Wir bestimmen hiermit, daß die Bruderschaft mit allen Kapiteln, Punkten und Anweisungen, die in der Satzung enthalten sind, von sämtlichen männlichen und weiblichen Mitgliedern in der Gegenwart wie auch in der Zukunft eingehalten und gewahrt werden. Die Anordnungen und Statuten der genannten Bruderschaft haben folgenden Wortlaut:...

<sup>24</sup> Kommt vom lateinischen quatuor tempora = 4 Zeiten. Die Quatember sind Tage der Buße, des Dankes für die Ernte und der Bitte um Segen für die Jahreszeit. (Pothradsky: Lexikon der Liturgie S. 319).

Die Quatembertage sind Fasttage außerhalb der österlichen Fastenzeit. Die liturgische Farbe ist daher violett. Man unterscheidet 4 Quatemberfeiern: Frühlingsquatember = 1. Fastenwoche, Sommerquatember = Pfingstwoche, Herbstquatember = Woche nach Kreuzerhöhung (14. 9.), Winterquatember = 3. Adventswoche.

Die Quatemberfeiern umfassen 3 Tage, nämlich Mittwoch, Freitag und Samstag der Quatemberwochen. Die Wallfahrten lagen allerdings an den Donnerstagen, obwohl dieser Tag nicht zu den Quatembertagen zählte.

<sup>25</sup> Vigilia ursprünglich Vorbereitungstag eines Festes.

An den Quatembersamstagen weist die Messe den Aufbau einer Vigilfeier mit sechs Lesungen auf (Lex. lit. S. 319).

<sup>26</sup> Gebet oder Ermahnung (Aufforderung)

wird, daß nachdem zur Zeit der Sintflut Noe allerlei Tier in der Arche gehabt. Er, Noe, einstmals ein Taub zur Archen ausfliegen lassen, welche ein Palmenzweig im Schnabel gebracht, damit anzuzeigen, daß Gott der Herr den Zorn gnädiglich abgelassen und wiederum mit Gnaden zufrieden und hörte damalen die Sintflut bald auf. Solche Tauben werden gemeiniglich ein Gulden Wertes gemacht und nur den Brüdern oder Mannspersonen doch dergestalt gegeben, daß jeder dafür ein Paar Gulden in die Bruderschaft nämlich den einen zur Unterhaltung derselben und den anderen für die Taube bezahlen soll. Sooft die Priester außer dieser Bruderschaft in Ihren oder anderen Kirchen das officium pro vivis et defunctis² zelebrieren, sollen sie jederzeit der Brüder und Schwestern, dieser Bruderschaft einverleibt, eingedenk zu sein, unvergessen haben.

Einer Schwester gibt man keine Taube, darumben sie dann allein acht und vierzig Kreutzer in die Bruderschaft legen tut.

Es steht bei einem jeden Bruder, eine Taube wie ihm beliebt machen zu lassen, doch soll sie unter einen Gulden nicht wert sein und so ein oder mehr Brüder eine eigene Taube machen lassen, ist er der Bruderschaft alsdann allein einen Gulden zu erlegen schuldig. Ein jeder Bruder soll so oft er die Bruderschaft zu obstehenden vier Zeiten besucht, seine Taube bei sich haben, bis zur Verrichtung des Gottesdienstes oder so lang man sonst bei einander öffentlich anhenckhen und sich anlassen. Wer das versäumt, soll um ein Vierling Wachs<sup>28</sup> gestraft werden.

Sodann ein Bruder mit Tod abgeht, ist die Taube, er hat sie gleich selbst machen lassen, oder vom Bruderschaftspfleger empfangen, der Bruderschaft ohne Mittel heim gefallen, und die Unkosten zu erlegen schuldig, dieselbe unverlangt an sein gehörig Ort zu präsentieren. Im Fall aber ein Sohn oder anderer Verwandter anstatt ihres verstorbenen Vaters, Vetters, Schwagers oder Verwandten, Eifer und Lust hat, sich in solche Bruderschaft einschreiben zu lassen, stets zu jedes freien Willen und so also dero einer der Taube wieder begehren würde, ihm dieselbe gegen Erlegung eines Guldens zu eigen lassen und mit diesem soll es also jeder Zeit gehalten werden, im Falle aber einer oder mehr seine Taube verloren oder sonsten darum kommen ist, derselbe eine andere auf sein Kosten machen zu lassen schuldig.

Ein jeder Bruder und Schwester dieser loblichen Bruderschaft ist schuldig, des Jahrs aufs wenigst einmal die Bruderschaft zu besuchen. Da aber einer oder mehr in Jahresfrist nicht erscheinen täte, der Bruderschaft ein Vierling Wachs oder soviel an Geld dafür zu erstatten. So oft aber ein Bruder oder Schwester auf die Bruderschaft zur Zeit oben im andern Artikel ergriffen und sonderlich diejenigen so auf eine ganze oder halbe Meil<sup>29</sup> Wegs geloffen nicht erscheint oder besucht, ist er schuldig, den Abgestorbenen zu Trost und Heil jedes Mal oder Quatember 15 Pater noster und 15 Ave Maria und 5 Credo unvergeßlich zu gutem nachzubeten, was aber für Priester, so der Bruderschaft zu weit entsessen, sollen sie, wann quater Tempus oder Quatember kommt, in ihrer oder ihres Pfarrers Kirchen zu zelebrieren. Auch die wenigen Brüder und Schwestern, die weit entfernt seßhaft, die Kirche alsdann auch zu besuchen und obstehendes Gebet aufs wenigst zu verrichten schuldig sein.

Einem jeden Bruder und Schwester, so das erste Mal die Bruderschaft visitiert oder besucht, ist man das Mahl im Wirtshaus zu geben schuldig. Wann aber einer hernach wieder kommt, so er zehren will, sich selbst zu verköstigen schuldig.

Nos insuper post dictorum statutorum et ordinationum confirmationem praedictis fratribus et eorum saluti uberius providere volentes, omnibus et singulis fratribus eiusdem fraternitatis ac aliis devotis fidelibus vere contritis et confessis qui peractioni praedictae fraternitatis diebus ad hoc superius statuis aut fratrum decedentium depositionibus ab initio usque in finem devote interfuerint, de omnipotentis Dei misericordia ac gloriosissimae Genetricis Suae et Sanctorum omnium meritis confisi quadraginta dies criminalium pecatorum, qualibet vice,

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup> Amt für die Lebenden und Verstorbenen.

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup> Nach Nellenburg – Stockacher Maß hatte 1557 ein Malter Glattfrucht 215,17 l und ein Viertel = 26,89 l. Ein Viertel hatte 4 Vierling, demnach ein Vierling = 6,72 l (Landkreis Konstanz I, Seite 394).

<sup>29</sup> Eine Meile = rd. 7500 Meter

auctoritate nostra praedicta de injunctis eis poenitentiis misericorditer in Domino relaxamus, praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem et testimonium omisorum literas presentes in forma libelli inde fieri sigilli nostri, Pontificalis iussimus et fecimus appenditione communiri. Datum Constantiae in aula sive Palatio Nostro Episcopali<sup>30</sup>.

Anno Domini 1587, 25. Juni, indictione 15.

Andreas Wendelstein u. i. Dr. et Vicarius Constantiensis31.

## Das Rorgenwieser Bruderschaftsbuch

Das sogenannte Bruderschaftsbuch der Pfarrei Rorgenwies ist ein Buch mit verschiedenem Inhalt und weist keine Jahreszahl auf. Die einzelnen Inhalte passen in keinen zusammenhängenden Rahmen. Vielmehr handelt es sich um diverse Einzelstücke und mehrere zusammengehörende Folioblätter, die zu einem Buch gebunden wurden. Die beiden wichtigsten Inhaltspunkte aber sind zweifelsohne das "liber miraculorum", in das alle Wunder eingetragen sind, die mit dem sogenannten Frauenbrunnen in Verbindung stehen, dann das "Verzeichnis der Schenkungen an die Pfarrkirche und die ULF – Bruderschaft zu Rorgenwies" vom Jahre 1594, das von dem Schreiber als "Memoriale" bezeichnet wurde.

Außerdem ist darin noch ein Bericht über "Die Wirkung des Wassers Unserer Lieben Frau in Rorgenwies" enthalten. Diese 3 Dinge hängen eng mit der Bruderschaft und der Wallfahrt zusammen. Es ist auch eine Zusammenstellung vorhanden über die Kreuz- und Bittgänge der umliegenden Ortschaften nach Rorgenwies und welche Ortschaften die Rorgenwieser selbst während der Bittage und Kreuzwochen besuchten. Diese Liste ist aber wesentlich später entstanden.

Ein Lehensbrief vom 22. Sept. 1700 über einen Hof zu Rorgenwies ist in diesem Buch ebenso zu finden, wie ein Verzeichnis der der Kaplanei Rorgenwies in Eigeltingen fälligen Zinsen und ein Bericht über die Predigt des Kapuziners Marci de Anniano aus dem Jahre 1681, die aber mit der Bruderschaft überhaupt nichts zu tun hat.

Das "liber miraculorum« zeigt auf, daß die Menschen in frommem Glauben zur Mutter Gottes nach Rorgenwies gepilgert sind, um dort zu beten und das Wasser des Quellbrunnens zu benutzen. Sie suchten dabei Heilung von schweren Leiden und Gebrechen. Diese Hilfe ist ihnen zum Teil auch gewährt worden, wie aus den Aufzeichnungen ersichtlich ist.

Das Buch der Wunder wird eingeleitet mit einem Bericht über "Ursprung und Herkommen der loblichen Unser lieben Frauwen Bruderschafft zue Rorigenwyß«. Die Statuten jedoch sind nicht darin enthalten. Es umfaßt insgesamt 18 Eintragungen. Jeder Rorgenwieser Pfarrherr besorgte jeweils die Eintragungen im "liber miraculorum" wie auch im "Memoriale". Beide Bücher wurden ja von den Geistlichen parallel geführt. Die Eintragungen Nr. 1–Nr. 6 umfassen den Zeitraum von 1594–1607 und wurden von Pfarrer Johann Mayer aufgeschrieben. Die beiden nächstfolgenden Einträge wurden erst wieder 1670 und 1671 notiert und stammen von Pfarrer Bickel, der 1670 in Rorgenwies war. Eintrag Nr. 9 paßt nicht in die zeitliche Reihenfol-

Um dieses Versprechen zu verbürgen und zu bezeugen haben wir daher unser Schreiben in Form eines kleinen Heftes und mit unserem angehängten bischöflichen Siegel anfertigen und zustellen lassen. Gegeben zu Konstanz im Schloß unserer bischöflichen Residenz im Jahr eintausend fünfhundertsiebenundachtzig, am 25. Tag des Monats Juni (durch Diktat 15)

Dr. Andreas Wendelstein, Generalvikar des Bischofs von Konstanz

Nachdem in Konstanz die Reformation gesiegt hatte, wurde der Bischofssitz nach Meersburg verlegt. 1526 flüchtete der Bischof dorthin. 1548 kam er nochmals für kurze Zeit zurück, ging dann aber endgültig nach Meersburg, das von nun an seine Residenz blieb.

<sup>&</sup>lt;sup>31</sup> Diese Satzungen und Anordnungen haben wir nun bestätigt. Für die Mitglieder und ihr Seelenheil wollen wir großzügig besorgt sein. Sämtlichen Mitgliedern der Bruderschaft und den übrigen zerknirschten und reumütigen Gläubigen, die an den oben genannten Bruderschaftstagen und an der Beisetzung verstorbener Mitglieder vom Anfang bis zum Ende andächtig teilgenommen haben, gewähren wir durch das Erbarmen des allmächtigen Gottes, im Vertrauen auf die Verdienste seiner glorreichen Mutter und aller Heiligen Kraft unserer Vollmacht jedesmal gemäß der Barmherzigkeit des Herrn an der wegen schweren Sünden auferlegten Buße einen Nachlaß von 40 Tagen. Dies gilt für die gegenwärtigen wie für die zukünftigen Zeiten.

ge. Jenes Wunder, das die Jahreszahl 1663 trägt, wurde sicherlich dem Geistlichen berichtet, der es dann eingeschrieben hat. Der Schrift nach zu schließen ist dieser Eintrag zu Nr. 10 bis Nr. 15 einzureihen, die der Feder von Pfarrer Ronge entstammen, der von 1675 bis 1725 Pfarrer von Rorgenwies war. Der große zeitliche Abstand der Eintragungen zwischen Nr. 6 (1607) und Nr. 9 (1663) rührt daher, daß in der Zwischenzeit der 30jährige Krieg über das Land brandete und auch die Rorgenwieser Wallfahrt während dieses Zeitraumes kaum durchgeführt wurde. Nr. 16 hat Pfarrer Johannes Georg Herold notiert, während Nr. 17 und Nr. 18 von Pfarrer Blasius Scherzinger in lateinischer Sprache abgefaßt wurden.

Das "Memoriale" ist eine Aufzeichnung dessen, was der Pfarrkirche und der Bruderschaft gestiftet wurde an Kleinodien und an Geld. Es ist somit ein Spiegelbild der ungeheueren Frömmigkeit und Zuneigung zur Mutter Gottes aller Bevölkerungsschichten der näheren und weiteren Umgebung von Rorgenwies und damit des Hegaus. Das "Memoriale" gibt Kunde davon, daß die Rorgenwieser Wallfahrt weit ins Land ausgestrahlt hat und tief im Volke verwurzelt war. Das zeigt sich an den vielen Hegauer Ortsnamen und solchen, die außerhalb dieses Bereiches liegen. Es ist aber auch eine bedeutende Fundgrube für Namen von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Da finden sich einfache Bauersleute neben Geistlichen und Adelsfamilien des Hegaus. Ferner gibt es uns Auskunft über die Spendenfreudigkeit dieser Menschen, was alles der Kirche und der Bruderschaft zugeeignet wurde.

Eingestreut sind Notizen über Erneuerungen von Heiligenbildern und Altären, wozu die Gläubigen alle ihr Schärflein beigetragen haben: So hören wir, daß im Jahre 1602 die Kirche "gemalt und renoviert" wurde. Dazu haben eine große Anzahl namentlich genannter Bruderschaftsangehöriger ein Gulden 30 Kreuzer bezahlt. Der Rest wurde vom "Heiligen" übernommen. 1609 wurde der Altar des heiligen Sebastian "neu geschnitten und gefaßt", während 1610 der Altar der heiligen Jungfrau Katharina neu errichtet und konsekriert und alsdann der Bruderschaft zugeeignet wurde. Bei beiden Altären haben die Mitglieder der Bruderschaft tatkräftige finanzielle Hilfe geleistet. Der Sebastians-Altar kostete 56 fl. und der Katharinen-Altar 66 fl. Er wurde vom Überlinger Bildhauer Hans Glöckler gefertigt.

1623 ließ Pfarrer Mayer das Kruzifix auf dem Kirchhof errichten. Der Bildhauer wurde dabei in Naturalien entlohnt.

1676 ließ Pfarrer Ronge den Frauenbrunnen neu gestalten und bezahlte dafür 24 fl. aus eigener Tasche.

1686 bekamen die Apostel ein neues Farbgewand und 1695 wurden 3 neue Glocken gegossen. Die kleine Glocke wog 180 Pfund, die mittlere Glocke 268 Pfund und die große Glocke 413,5 Pfund. Sie sind alle in Konstanz geweiht worden; die mittlere zu Ehren Unserer Lieben Frau und die große zu Ehren des Heiligen Antonius.

Im Jahre 1700 gab Pfarrer Ronge den Auftrag für einen ganz neuen Tabernakel. Er ließ auch die Kirche verlängern, den schönen Chor etwas erhöht anbauen und die imposanten Altäre errichten; das war 1717 und 1720. 669 fl. hat er insgesamt dafür ausgegeben. Außer dem "Memoriale" weist auch eine Tafel am Wallfahrtsbild auf diese Tatsache hin. – Es umfaßt 34 Folioseiten mit 147 Eintragungen für die Jahre 1598–1807. Anfänglich wurden die Festtage, auf die etwas gespendet wurde, in lateinischer Sprache geschrieben. Später wurde dies in deutscher Sprache getan und noch viel später bedienten sich die Schreiber lediglich der Jahresangabe.

Zunächst fließen die Einträge recht üppig bis zum Jahre 1626 um dann, als die Kriegsfurie des 30jährigen Krieges über unser Gebiet hinwegfegte aufzuhören und erst wieder mit dem Jahre 1671 wieder aufgenommen werden zu können.

Die Pfarrkirche, aber vor allem auch die Bruderschaft, muß unter diesen Kriegswirren großen Schaden genommen und völlig darniedergelegen haben. Jetzt gingen die Bürger aus Rorgenwies, Glashütte und Guggenhausen daran, die Wallfahrt von neuem wieder aufzubauen und ihr zu neuem Glanz zu verhelfen, was dann auch in den Spendeneinträgen seinen Niederschlag fand. Nach 1686 war allerdings wieder eine Pause bis 1700. Nach 1717 gab es 8 Einträge ohne Jahreszahl, dann trat wiederum eine große Pause ein von 1721–1748. Von nun an fließen

die Einträge nur noch recht spärlich und hören mit dem Jahre 1807 ganz auf.

Pfarrer Johann Mayer begann das »Memoriale« 1598 und führte es in sauberer und gut lesbarer Schrift bis zum Jahre 1626. Ein Epitaph in der Kirche vermeldet dessen Tod im Jahre 1631. Eintrag Nr. 78 erscheint in einer anderen Handschrift; es dürfte die von Pfarrer Bickel sein. Die Einträge ab Nr. 79–Nr. 114 tragen die Handschrift von Pfarrer Ronge, der 50 Jahre lang Pfarrherr von Rorgenwies war. Die Notizen Nr. 116, Nr. 117 und Nr. 118 könnten von Johann Georg Herold stammen. Die Einträge Nr. 119–Nr. 130 verraten wiederum gleiche Schriftzeichen für die Jahre 1766 bis 1774. In dieser Zeit war Ignatius Dominicus Cassian Rietmüller Pfarrer in Rorgenwies. Die letzten Einträge von 1779 bis 1807 (Nr. 131 bis Nr. 147) weisen eine äußerst exakte und gut lesbare Schrift auf, die Pfarrer Blasius Scherzinger zuzuschreiben ist.

Liber Miraculorum in quo Praeter miracula etiam origo et fundamentum fraternitatis continetur.

(Buch der Wunder, in welchem geschehene Wunder, auch der Ursprung und die Grundlage der Bruderschaft festgehalten werden).

### Miracula

so sich ahn disem Ort seider anno 1594 zugetragen und begeben habendt.

Ohne das an diesem Gnadenort ein sunders lustiges Bad Unser Lieben Frauwen zugörig<sup>32</sup>, zu viel und mancherlei Schäden, Mängeln und Leibsgebrechen dienstlich, ist auch allda ein Brunn, Unser Lieben Frauwen Brunn, darum also geheißen, weil sich in demselbigen in einer Brunst das Maria Bild auf dem hohen Altar selbsten soll darinnen abgelöscht haben, wie a tergo<sup>33</sup> des Bildes noch zu sehen.

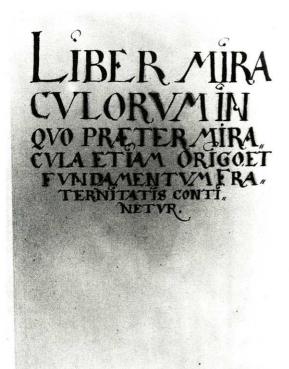
Dieser Brunn wird von den Pilgern und Umliegenden viel besucht, das Wasser zu offenen Schäden, Mängeln des Gesichts, Redens und Gehörs, mit Nutz und Erlangung Gesundheit gebraucht, auch von den Pilgern hinweggetragen.

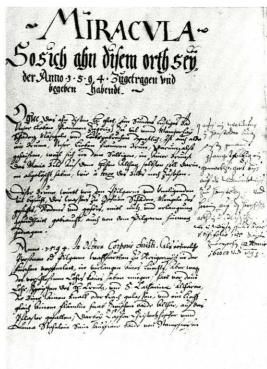
- 1 Anno 1594. In octava Corporis Christi. Als etwelche Personen oder Pilgern wahlfahrteten zu Rorigenwyß in der Kirchen versammelt, im Verlangen eines Lichtes, aber wegen des verschlossenen Chores keines haben mögen, hatte vor dem Chor, zwischen dem hl. Kreuz und S. Catarina Altären die Tür einen Knall oder Krach gelassen und ein Licht gleich einem Flämlin herab zwischen beide Altär auf das Pflaster gefallen; dabei Kaspar Christenshoffer und Anna Stehnlein seine Hausfrau, beide von Stampfwiesen<sup>34</sup> in die Pfarr Hindelwang gehörig, Stockacher Kapitels gewesen und Anna, des Kaspars Hausfrau, bei dem Flämlin ihr Licht angezündet. Item Andreas Haug von Engen, Anna Gäugin, Anna Lieberin, Anna Schwäntzin, alle von Asauvenheim und Barbara Schilling von Biningen, so auch ihr Licht dabey angezündet, darauf das Flämlin alsobald verschwunden.
- 2 Anstatt desselbigen Liechts hatt der Wohl Edel und Gestreng Junkher Hans Ludwigg von Bodma zu Hohenkrayen (seligen Angedenkhens) weil ihr und vest damaln allda gebadet, ein ewiges Licht, S. Mariä der Himmelskönigin und Mutter Gottes zu Ehren, den Pilgarn aber zu Gutem verordnet und gestiftt.
- 3 Anno 1598 hatt der ehrenwert und weise Herr Casparus Reifflin, Landrichter und Stadtammann zu Stockach einen Sohn, so Blasius geheißen und noch im Leben; damalen ungefähr 3 Jahr alt gewesen, gehabt; der ward am ganzen Leib und Gliedern lahm; zu Hilf dessen ihm 3 Wahlfahrten gen Rorigenwyß versprochen und andächtig verrichtet: nach Verrichtung deren, als ihr Vater heim kommt und dem lahmen Kind zugesprochen, hat dasselbig seine Ärmlein und Händ unter der Decken herfürgezogen, ob seinem Haupt zusam-

<sup>&</sup>lt;sup>32</sup> Am Rande vermerkt durch Pfarrer Ronge: "Auch ain Waldung in Honstötter Baan. Föllig ain gemarkht, grat biß auf die Widumbswiß zue Honstötten und herein auf den herrschaftlichen ackher in den Glashitten. Wie im weysen Schuldt Buch U. L. F. Folio 180 böstens zue ersehen, de Anno 1688 und 1698.

<sup>33</sup> Auf dem Rücker

<sup>34 »</sup>Zinken der Pfarrgemeinde Zizenhausen vom Amtsort Stockach 1 Stunde nordöstlich; hat wenige katholische Einwohner und gehört dem Freiherrn v. Buol«. (Universallexikon von Baden 1847 S. 1034).





»Buch der Wunder« der Rorgenwieser Bruderschaft, 1594 begonnen.

men und zueinander geschlagen, auch von dannen frisch und gesund aufgestanden.

- 4 Anno 1601 hat der ehrbar und bescheiden Gallus Jos genanndt Hilling von Hödorff Stokkachs Amts und Capitels ein großen Leibsbruch gehabt; umdessen wegen sich 3 Samstag gen Rorigenwyß mit Opferung eines Gulden ahn Unser Lieben Frauwen Kürchen versprochen und geleistet, ist der Schad oder Bruch ihm ohn alle Schmertzen und Ächtzens verschwunden.
- 5 Anno 1606 habendt die Heiligen Pfleger damalen Johann Gassner von Lüptingen und Martin Klain Amtsvogt zu Hödorff, zwei Aimer 8 Mass Öl kauft, davon ein Aimer in einen Kupferhafen herauß gelassen und so braucht, weil sich aber befunden, dass das Öl etwas dick und unlauter und vil Rauchs von sich geben, hat man dem Ölmann das übrig wiederum zustellen wollen. Als man aber in Festo S. Margarete Virg. 7. Marty dem Ölmann wollte dasselbig aushändigen, ist das Fässlein wiederum voll erfunden worden; Darumben ward das Öl behalten und in der Kürchen verbraucht.
- 6 Anno 1607 ist Jörg Renners Sohn von Malspieren, Jacob genanndt, nach dem Nachtessen in den Roßstall, alda sein gewöhnlich Geschäft zu verrichten gangen, gleich nider gefallen und zu einem Stummen worden, also auf die vierzehn Tag verblieben. An dem Karfreitag, als er vernommen, dass etliche nach Rorigenwyß wahlfartten wellen, hat er mit Deiten und anderen Anzeigungen so vil zu erkennen geben, daß er des Wassers aus Unser Lieben Frauwen Brunnen alda begehre; habendt ihm die Pilgarne, namlich Agatha Banholtzerin von Malspieren, einen schwartzen Krueg voller Wassers gebracht; als er des andermals von diesem Wasser gedrunkhen, hat er alsobald angefangen, recht zu reden. Darauf sich gleich gedachter Jüngling folgenden Tags in Vigilia Paschae³ selbst Sibenden sambt dem

<sup>35</sup> Wörtlich: Die Nacht vor dem Osterfest. Gemeint ist der Karsamstag.

Krueg andächtig, als umb diese Gutthat, Gott dem Allmächtigen zuförderst und dann seiner allerheiligsten Mutter Mariae durch welcher Fürpitt ihm zweifelsohne diese Gutthat widerfahren zu dankhen alhie zu Rorigenwyß eingestelt. Dieser Jüngling hat zuvor, ungefähr im dritten Jar Seines Alters einen Reißigen bei sich gehabt, darumen Ine Seine Mutter Vida Rennerin, wahlfarttendt zu unser Lieben Frauwen nach Rorigenwyß versprochen. Folgenden Tags als Sy dem Versprechen nachkhommen, ist dem Kind der Stain fornen zu dem Mänlichen Glid oder Rohrlin herauß gangen; Also des Schmertzens entlediget und gesund worden.

7 Anno 1670 den 12. Augusti ist Johann Schel von Eggertsbrunnen in ein Tötlich Krankheit gefallen, und mit Ihme so weit kommen, daß seines aufkommens keine Hoffnung zu machen war, wie Ihme der Medici daß Leben abgesprochen, in dieser äußersten Noth hat er sich nacher Rorigenwyß mit einer Wahlfahrt zu Unser Lieben Frauwen, der himmlischen Königin und Mutter Gottes Maria verlobt. Darauf hat es sich von Stundt an gebessert und innerhalb dreyen Tag frisch und gesundt worden.

8 Item Eben obgedachter Johann Schel hatte sich wegen tötlicher Krankheit den 2. Tag Jener deß 1671 mit einer Wahlfahrt zu dem gnadenreichen Orth und Gotteshauß Rorigenwyß versprochen und von Stundt an mit ihme beßer worden. Darauf er diesen Monats Anno 1671 mit Lob und Dankhsagung sein Versprechen in das Werkh gestellt Gott und der Himmelskönigin Mariae umb die empfangenen Gnadt, Lob Ehr und preyß gesagt.

9 Anno 1663 den 22. Juni hat Daniel Khientzler, Fürstenbergischer Jeger sein liebes Khindt von etlich Jahren zu dem Gnadenreichen Orth Rorigenwyß gethragen, welches in die 3 und 1/2 Jahre nicht auf einen Fueß hat stehen khönden, in 3 mahlen aber so es zu diesem Orth ist gebracht worden, hat es von Stundt ahn durch Fürpitt dieser seligsten und wun-

derthätigsten Jungfrauen Mariae wiederumb lauffen khönden.

10 Anno 1676 in dem Monath Aprillis ist des Hansen Spökher sein Sohn von Eggertsbrunnen Matheiß genanndt vom Holtzapfel Baum in einen spitzigen Zaunsteckhen gefallen, welcher dem Buben in mitten durch das Gemach und in den Bauch bey anderthalb Finger Länge gangen. In dieser Noth hat er Hans Spökher khein bösseres Mitel erfinden khönden auß armuth als die geistliche, darumben hat er sich mit diesem Khnaben der seligsten und allerreinsten Jungfrauen, Mutter Gottes Mariae hierher verlobt und versprochen, wann sie durch Ihre Mütterliche Fürpitt diesem Khnaben helffen werde, so wolle er mit seinem Khnaben eine Wahlfahrt nacher Rorigenwyß verrichten. Durch dieser allerhailigsten Jungfrauen Mutter Gottes Mariae Fürpitt ist dem Khnaben geholfen worden, das ihm khain Balbierer zu curieren gethraut hätte, und die Wahlfahrt den 19. lo bris durch ihn Hansen sambt dreien Khindern verricht worden, in dieser der gebenedeitisten Jungfrauen vir ein so große gnadt und zu vorderßt Gott Dankh gesagt.

11 Catharina Kornmayerin von Wiexs hat ihr Dochterlein so 3 Jahre blindt gewesen allhero verlobt und dasselbe mit Unser Frauwen Wasser in dreyen Wahlfahrten, auch allzeit 1 hl. Meß vor dasselbe lesen lassen, gewaschen, ist von Stundt an besser und gantz völlig se-

hendt worden. Per Anno 1683.

12 Jacob Schürrers Seelg. Dochter Anna genanndt von Möringen a. d. Thonau ist vom Aschermittwoch bis iber die Osterfeiertag gantz khrumb und lamb gewesen, auch nicht einiges natürliches Mittel helfen wollen, dahero hat sich zue Unser Lieben Frauwen alhero versprochen, ist von Stundt an bösser worden, auch die Wahlfahrt mit Lesung einer hl. Meß und Opfer zue schuldigsten Dankhsagung selbsten verricht. Den 23. Aprill 1687.

ferlain alhero mahlen lassen. Anno 1690 den 10. Juni.

14 Anno 1692 in Festo St. Antony de Padua<sup>36</sup>, hat Maria Leierrin von Steißlingen wegen ihres <sup>36</sup> 13. Juni.

verlohrenen Gehör ein Wahlfahrt nach Zell am Undersee zu den drei hl. Hausherren verrichtet. Und danach nicht erhört worden, bey ihrer ankhunft zu Hauß aber wider von neuem eine Wahlfahrt zu Unser Lieben Frowen gen Rorigenwyß versprochen, darauf gleich das Gehör wider erlanget, des folgenden Tag ein Wahlfahrt alhero zur schuldigsten Dankhbahrkeit verrichtet.

- 15 Hans Freudags von Hoppetenzell Hausfrau Brigitha Andelfingerin ist in Kündtsnöten ob ainem turnierenden Soldaten also erschrökht, daß sie die Leibsfrucht lang nicht mehr empfunden, indisem ihrem Anligen hat sie zu Unser Lieben Frowen alhero versprochen, worauf sie gleich das Khind glikhlich gebohren und dasselbe Unser Lieben Frowen allhier den 6. Augusti 1693 aufgeopfert.
- 16 Anno 1742<sup>38</sup> haben sich verlobt zu Unser Lieben Frauwen nacher Rorgenwieß, Martin Riede und Joanna Martin sein Haußfrau von Aygeldingen, welche nachdem sie den Verstand wieder bekommen von großer schwerer Krankheit aufgestandten, der wunderthätigen Mutter Gottes allein zugeschrieben.
- 17 Anno 1785<sup>30</sup> Mense Martio Juvenis ex Reismühl prope Münchhöffen plaustro obtritus, Beatissima Virgini in Rorgenwis coli solitae gratus coram confessario P. Ernesto Capue id adheriphit, quod in extrema hoc ac periculosissima necessitate. Sacris expiari potuerit, mox defunctus.
- 18 Eodem anno 28. Augusti Carolus Maier faber lingnarius ex Hattingen B. Virginis auxilio gratus adheriphit, atque etiam litteris id consignari voluit, quod post promissam peregrinationem ad B. V. in Rorgenwis coli solitam a gravimalo, quod sanessire in atroque genu patiebatur peritus fuerit liberatus.

Baades Würkhung Unser Lieben Frowen Wasser zue Rorigenwiß Ao 1586

Göttlich väterlich und gantz löblich ist, wo wir Menschen dahin gesinnet sein, nit allain daß ain Jeder für sich selbsten seinen aignen, sonder auch seines nebendt Menschen frommen und Nutzen, auch alle Wolfahrt, und das ienige waß zur Seel, Leib Ehr und Gueth dienstlich sein mag, alles Fleiß suechen und befürdern thuet, welches nun ain Jeder nach seinem Beruef, Standt und Weesen verrichten, Bedenkhen und Betragen soll, auch wohl thuen khann.

Diweil nun das aus der hailigen schrift gelehrten gaistlichen Obrigkhaidten der Underthanen Seel hail und Seeligkhaidt zu fürdern von dem aller höchsten Ernstlich befohlen ist. So gebührt auch gleicher gestalten, und nit weniger der Weltlichen Obrigkhaidt die Wolfahrt des Leibs, Ehr und Guets ihrer Underthanen und anderer Menschen also ihrer mit Christen gethreulich zu befürdern und zu erhalten. Und nachdem nun die Leibsgesundheit hir auf Erden das höchste gueth ist und sein soll.

So haben demnach auf sonderer Threu und Lieb auch von tragenden Ambts und Obrigkhaidt wegen des durch Leuchtigsten Fürsten und Herren Herrn Ferdinandt, Ertzherzogen zue Österreich und Hertzogen zur Burgundt, Steyr, Kerndten, Krain, zue Württemberg gefürsten Graf zue Habspurg und Türol, Marggraffen des hailigen Römischen Reichs zue Burgau, Landtgraffen zue Nellenburg und Herrn der Herrschaft Veldtkürch, Bregentz und Hohenemps und unseres gnädigsten Herrn und Landtsfürsten und ietz Anwesendte Ambtleuth berierter Landtgraff-

<sup>&</sup>lt;sup>37</sup> Die drei heiligen Hausherren und Schutzpatrone der Stadt Radolfzell sind Theopontus, Senesius und Zeno. Das Radolfzeller Hausherrenfest findet alljährlich am 3. Julisonntag statt.

<sup>38</sup> Es handelt sich bei diesem Eintrag um eine schwach lesbare Schrift von Pfarrer Johann Georg Herold.

<sup>&</sup>lt;sup>39</sup> Diese Einträge lauten in der Übersetzung: Im Jahre 1785 im März wurde ein Jüngling von Reißmühl nahe Münchhöf von einem Wagen überfahren. Er war der allerseligsten Jungfrau Maria zugetan, die seit altersher in Rorgenwies verehrt wurde. Er hat dies seinem Beichtvater P. Ernesto Capua in seiner letzten bedrängendsten Not gestanden. Er konnte versehen werden und ist bald darauf gestorben.

Im selben Jahr am 28. August hat der Zimmermann Karl Maier von Hattingen in Dankbarkeit für die Hilfe der allerseligsten Jungfrau Maria bestätigt und gewollt, daß es schriftlich bezeugt werde, daß er nach einer versprochenen Wallfahrt zur allerseligsten Jungfrau Maria, die seit altersher in Rorgenwies verehrt wird, von einem schweren Leiden an beiden Knien befreit worden ist. Er litt fühlbar darunter.

schafft Nellenburg im Jahr 1586 dahin bewegt und vihl Notdirftige Personen darnach höchstes Verlangen gehabt, die Leibs Gesundthait zue erholen, zue erhalten und zue erlangen, ain khaltes doch gar gesundtes, Löbliches und hailsambes Bad widerumben zue auf namm. Und zue khommenlicheren Gebrauch als zuevor gewesen, auf zue bauwen und zue zurichten.

Und liegt Anfänglich diss Baad in ob höchst gedachter Fürstlich, Löblich und uhralter Landtgraffschafft Nellenburg Hoher und Nüder Obrigkhaidt und Jurisdiktion, Rorigenwiß genanndt. Zwo khlaine Stundt oder ain Maihl Wegs von dem Schloß und Föstung Nellenburg oder Stadt Stockach ahn der Landtsraß auf Dudtlingen und Rottweil zue. In ainem lustigen Oth, auch zimlich hohen Berg oder Bühel, nechst darbey und oben auf ain zürliche Kürchen zue Unser Lieben Frauwen genanndt. Welche Ihr zur Ehre mit großer Andacht von denen Catholischen fromben Christen gar vihl besucht, auch mit großen Wunderzaichen noch teglich bestetiget wirdt. Bey diser Kürchen ein Würthschafft und anderer mehr Behausung und mög auch mit der Zeith noch mehr Behausung zue besserer auf Enthaltung der Baadenden erbaut werden, wie denn das Baadhauß aller Erst neulich schon, lustig und wohl erbaut worden ist.

Di weil dan auch nit allein der Obrigkhaidt und Aigenthumbs Herren dises Baades sondern über menniglichen zue wüßen von neuem sein welle, wann und worzue solches nutzbar, gueth und dienstlich, demnach so haben höchst gedachte Fürstliche Ambtleuth oft bemeldtes Baad sambt sainen Urspringen aus und zue laufen durch Gelehrte Verständige und erfahrene der Medicin Doktorer alles, fleiß gründtbesichtigen, und auch den angesetzten Stain im Kössel und das Wasser besonder durch di Distelation examinieren durch mundt, Luft, geschmakh, greifen, im feyr und Wasser probiren lassen. Und befindt sich Erstlich ain gleiche Vermischung des Schwefels und Allauns, das ob wohl der Vorderst und nechste Brunnen bev dem Baadhauß mehr Allaun hält und gar Kaldt aines starkhen flusses, auch lieblich gesundt, und gueth zue Trinkhen, und wündters Zeit nimmer gefriret, unbedeckht und unter dem freyen Himmel. So halten doch die anderen zwey Bronnen. . .

## Memoriale

Oder ordentliches Verzaichnus Was seider Anno 1598 Unser Lieben Frauwen Pfarrkürchen zue Rorigenwyß, so wohl auch der hoch und wohllöblichen Unser Lieben Frauwen Bruderschafft, ahn Kleinethen, Klaidern Stifftung und anderen verehrt, geschenkht und aufgeopfert worden ist.

Beschrieben durch Johann Mayern, diser Zeit Pfarrer und Loblicher Unser Lieben Frauwen Bruderschafft Pfleger daselbsten.

Gott der Almechtig welle allen Stüfftern und Stüffterin durch das Vorbit der Allerhailigsten übergebenedeitisten alzeit Junkhfrauwen und Mutter Gottes Mariae gnedig und barmherzig

- 1 Der Edel und Gestreng Junkher, Hans Ludwigg von Bodman zu Hohenkrayen<sup>40</sup> verehrt zu Erhaltung der Ampel vor dem Chor, pp Miraculum ut inferius annostatum est41. Ain Hundert Gulden.
- 2 Junkher Alexander Eschlinsperger von Überlingen, Burger zu Rottweil, nebendt seiner Hausfrauwen, so eine Wendelstainerin, verehrt Unser Lieben Frauwen ein Rockh von Schillertaffet, mitt güldenen Bassament Schnüren den 1.9 bris<sup>42</sup> Anno 1598.
- 3 Martin Braun, Amptsvogt zu Rorigenwyß und Hödorf verehrt Unser Lieben Frauwen Zwainzig Gulden gantzer Batzen. Sind ahn Unser Lieben Frauwen Cron und Sonnen verwendt worden, aufs Pfingstfest Ao 1598.
- 40 Hans Ludwig von Bodman zu Hohenkrayen hatte den Hohenkrähen als österreichisches Lehen 1605 an Jakob Hannibal von Raitenau verkauft. (Götz/Beck: Schloß und Herrschaft Langenstein im Hegau S. 95)
- 41 Wörtlich: pp = perge, perge = fahre fort, wie bei den Wundern nachstehend aufgezeichnet ist.
- <sup>42</sup> Zur Schreibweise: 9 bris = Novembris = November 8 bris = Oktobris = Oktober
  - 7 bris = Septembris = September

- 4 Brigitta Kellmayerin Müllerin zue Hindelwang verehrt Unser Lieben Frauwen ein Agnus Dei von Silber eingefasset, in Größe einer Silbercrone. Actum infra Octavam Corporis Christi<sup>43</sup> Ao 1599.
- 5 Der Ehrenvest und wohlgeacht Herr Ulrich Gassner, Nellenburgischer Forstmaister zu Lüptingen verehrt Unser Lieben Frauwen einen Rockh<sup>44</sup> so eschenfarb doppeltaffet mit silbernen Bassament Schnieren. Auf Asumptionis Mariae<sup>45</sup> Ao 1599.
- 6 Barbara Blentzing von Hödorf, verehrt Unser Lieben Frauwen ein Rockh, so von rothem Machayer mit grienen Schnieren, auf Asumptionis Mariae Ao 1599.
- 7 Frau Madlena Angerin, des Ehrenvesten und fürgeachten Herren Jeremiae Dornspergers Landtschreibers Hausfrauw verehrt Unser Lieben Frauwen zwen Röckh von grienem Machayer. In Vigilia Asumptionis Mariae Ao 1600.
- 8 Frau Künigundis Edelfrauw auf Raitenow, geborene Gremlichin von Hasenweiler zu Langenstein, verehrt Unser Lieben Frauwen ain Duggaten, Freitag nach Ostern. Ao 1600. Item ain guldins Röckhlein über die Capsell, darin das Hochhailig Sacrament aufgehalten würdet.
- 9 Frau von Bodma verehrt Unser Lieben Frauwen Ain Rockh, so goldgelb Attlas, auf Montag nach Trinitatis<sup>46</sup> Ao 1600.
- 10 Frau Agathe Mäusen von Stockach, weiland des Hochgelehrten Herren Augustini Meggers, beider Rechten Doctoris hinterlassene Wittib, verehrt Unser Lieben Frauwen ain Meßgewand, so rohtlindisch mit grienem Sammet. Ain Creutz. Auf St. Laurenty Martyriß<sup>47</sup> Anno 1601.
- 11 Frauw Barbara von Neunegg, geborene Primsingerin zu Kattenhorn, verehrt Unser Lieben Frauwen ainen Krantz von Gold, Berlin und oben mit Granaten rößlin die blaniren versetzt. Actum Samstag vor Asumptionis Mariae den 11. Augusti 1601.
- 12 Der Ehrhaft und Fürnem Christoph Ehrenbach, Gastgeb der Herberg zum Adler in Mörßpurg, verehrt Unser Lieben Frauwen ain Fürhang zu dem Cohr Altar weiß mit braiten gewürkten Mädeln. Actum den 9. 8 bris 1601.
- 13 Fraw Elisabehta von Bodma zu Espsingen, geborene von Stadion, verehrt Unser Lieben Frauwen zwei Wachskürtzen, ahn gewicht drey Pfund. Actum Ao 1601.
- 14 Frauw Maria von Bayern, geborene von Sibersdorff verehrt Unser Lieben Frauwen ainen Krantz von zehen blanieren, von Gold, Silber gestickhte arbait, die fünf oben mit Granaten Rößlin versetzt. Actum Samstag nach Thoma Apostoli<sup>48</sup>, 22. Dezbris. Ao 1601.
- 15 Anna Rüossin von Radolfzell, verehrt Unser Lieben Frauwen Ain Rockh so weißer Daffet, darauf das Regina Coeli teutsch mit guldin Buchstaben gestickht. Auf Asumptionis Mariae Ao 1602.
- 16 Junkher Hanns Ludwigg von Bodma zue Hohenkrayen verehrt Unser Lieben Frauwen ain Schwartz Mößgewand von schwartzem geblaimten Attlis. Ao 1602.

Anno Domini 1602 ist die Kürch gemahlet und renoviert worden. Folgendt die Jenigen so darahn Ihr Steur und Hilf erwisen.

- 17 Die Ehrenvesten hoch und fürgeachten Herren Christoff Blaim Amptmann, Hieremias Dornsperger Landtschreiber zu Stockhach, habendt das hailig Grab mit seiner Zugehörd mahlen oder fassen lassen, darvon geben siebenzehn Guldin.
- 18 Herr Forstmaister Ulrich Gassner zu Lüptingen hat das Maria Bild oben im Thurm mahlen lassen, darvon geben fünf Guldin.
- 43 Fronleichnamsoktav
- 44 (rochettum) leinenes, mit anliegenden Ärmeln und meist reichem Spitzenbesatz versehenes, bis zum Knie reichendes Hemd. Es unterscheidet sich vom Chorrock und ist kein ausgesprochenes liturgisches Gewand. (Lex. Lit. S. 326).
- 45 Mariä Himmelfahrt, 15. August.
- <sup>46</sup> Dreifaltigkeitssonntag = Sonntag nach Pfingsten.
- 47 10. August
- 48 21. Dezember

- 19 Johannes Gassner von Lüptingen, Martin Klain, Amptsvogt zu Hödorff, baide Hailigen Pfleger zu Rorigenwyß, und Martin Braun, Pauer zu Rorigenwyß habendt das Cruzifix sampt dem Maria und St. Johanns Bild in Schweinbogen fassen lassen, darvon geben zwelff Guldin.
- 20 Johann Mayer, Pfarrer zu Rorigenwyß hat das Sacrarium<sup>49</sup> schneiden und fassen lassen, darvon geben Zwainzig fünf Guldin.

21 Junkher Hanns Ludwigg von Bodma hat von seinem Veld zum mahlen geben vier Guldin.

22 Balthasarus Bellerin, Alter Bürgermeister zu Radolfzell, auch vier Guldin.

23 Michael Gasser, Pfarrer zu Hödorff, hat von seinem Veld zu mahlen geben drey Guldin.

24 Johannes Seeh, Amptsvogt zu Lüptingen

Jerg Gassner daselbsten

Christian Maier daselbsten

Iakob Frückh daselbsten

Bernhardt Vogler aus der Alten Glaßhütten

Jerg Sellenger von Guggenhausen

Hanns Ackherman daselbsten

Junkher Hanns Jerg Schwartzach, Reichsvogt zu Radolfzell

Lorentz Wurtzer, Schmid und Würt zue Rorigenwyß

Gallus Müller, Mahler zue Möringen

Matheus Roht, Stadtaman zu Stockach

Marcus Pfeiner, Müller zu Hindelwang

Sein Hausfraw Brigitta Martin

Jerg Stoll, Burgvogt zu Aach

Marx Gilman, Undervogt zu Stockach

Jakob Borkh von Costantz, Baumaister zu Langenstain

Hr. Johannes Schuoller, Pfarrer zu Mainwang

Margareht Müllerin von Zotzneckh

Hr. Jerg Joos, genannt Hilling, Pfarrer zu Fridingen ahn der Thonau

Hr. Anthonius Vogler, Pfarrer zu Folkherzthausen

Hr. Ulrich Gassner, Caplan zu Tengen

Johannes Hallower, Beckh zu Aiggeltingen

Hr. Johannes Knoblauch, Pfarrer zu Emingen

Hr. Johannes Eggenhofer, Caplan zu Wurmlingen

Hr. Jakobus Kobolt, Caplan zu Süpplingen

Dise alle hiervorgeschrieben hat jeder ahn den Gemählt verehrt ain Guldin Dreyßig

Kreutzer. Das andere ist von dem Hailigen bezalt worden.

25 Barbara Reuchlin von Eningen verehrt Unser Lieben Frauwen in der Kindbett ain Roht daffete Deckhin, Item Ain Rockh violl braun lindisch mit ainer rohten Belege. Auf Pentecoste<sup>50</sup> Anno 1603.

26 Frau Catharina von Hohenlandtsperg, Closterfrau zu Dießenhofen verehrt Unser Lieben

Frauwen ain Rockh. Ist goldgelb Schilertaffet, Auf Ostern Ao 1604.

27 Junkher Hanns Ludwigg von Bodma zu Hohenkrayen verehrt Unser Lieben Frauwen ain Roht sammetes Mößgewand, sampt zwayen Leviten Röckhen, mit guldin schnieren. Item ain Agnus Dei<sup>51</sup> von Glaßwerkh aingefaßt, auf Johannis Baptistae<sup>52</sup> Ao 1605.

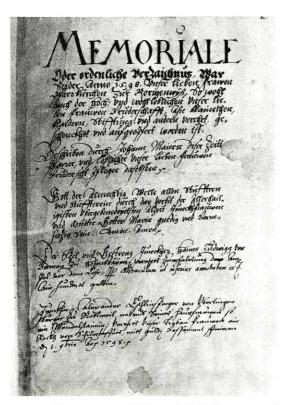
28 Hr. Markus Keller, Pfarrer zu Steußlingen verehrt Unser Lieben Frauwen zway Agnus Dei

in Zin aingefaßt. Ao 1606.

52 15. Mai

<sup>49</sup> Sacrarium lat: Sakristei. Bis ins 17. Jahrhundert war es üblich, das Allerheiligste in einem Wandschrank an der Evangelienseite aufzubewahren. (Lex. Lit S. 13).

<sup>51</sup> Meist ovales, mit dem Bild des Gotteslammes geziertes Wachstäfelchen. Nachweisbar seit dem 8. Jahrhundert.



Men der Bblichen Inter lieben
frausven ir üderschaft zur
Rerigensvijs. -:

Sil den Seitlen do der hailig kaiser hain,
strier das Remig Rosing Regionet, war im washing
Blan Doubt Love bar latthebing grand deftel
grands fich Barring four im semiliant of designer
grands find Barring plan in memblem of designer
grands fier barring grands to be plant firm
of soft four grands to be plant firm
frau the and Colone graffied in Planting when firm
frau the graft to be betteffen of the Colone
grands four him he allowe Faithfur and town
of Betteffen Rosing in the or of the Colone
Geber der Betteffen Rosing in the Rosing in Colone
Geber der Betteffen Rosing in Rosing in Colon
Rosing in programe; Der fruit Rolling grands
hard in friegen fragmet.

John der British town nic the British Saint of
Power is fire British town nic the British Saint of
Light anglague; Der fruit Rolling grands

John of grannst town nic the British Saint of

Power in furt British town nic the British Saint of

John fact British town nic the British Saint of

The firet British town nic the British Saint of

The furt British town nic the British Saint of

The furt British town nic the British Saint of

The furt British town nic the British Saint of

The furt British town and British Der Saint of Saint of

The furt British town and British Der Saint of Saint

Memoriale, begonnen 1598, enthält Stiftungen und Schenkungen.

Ursprung und Herkommen der Liebfrauen-Bruderschaft Rorgenwies.

- 29 Fraw Elisabeht von Bodma, geborene von Stadion, verehrt ain Fürhang für das Sacrarium von rohtem Daffet. Ao 1606.
- 30 Hr. Johannes Joachimus Mürgel von Überlingen S. S. Theologiae Doctor und Friehmeßer zu Stockhach verehrt Unser Lieben Frauwen Bruderschaft ein Positiff<sup>53</sup>. Ao 1606.
- 31 Fr. Elisabeht Maierin von Radolfzell Convent Fraw des würdigen Gottshus Kalcheren verehrt zway geneihte Küssen zu den Mößbiechern. Ao 1607.
- 32 Die Alt von Reuschach auf Mägteberg<sup>54</sup> verehrt dem Jesuskindlein auf dem Fron Althar ain taffet Röckhlin. Ao 1607.
- 33 Matheus Roht Stattaman zu Stockhach hat der Bruderschafft gestifft 30 Kr. Ao 1607.
- 34 Junkher Hector von Freyberg<sup>55</sup> zu Hürbell, Frauw Kunigundis von Freyberg, geborene von Bodma, sowohl auch Ihr Frauw Mutter Elisabeht von Bodma, geborene von Stadion, verehren Unser Lieben Frauwen ain gantz Silberin verguldeten Kelch, sampt zwayen silberin Opferkänntlin zu Sibenzig Guldin Wehrt. Ao 1607 auf Jakobi Tag<sup>56</sup>.
- 35 Fr. Maria von Bayern, geborene von Sibersdorff, verehrt Unser Lieben Frauwen Bruderschafft ain plauer dafftin Rockh. Daraus ain Mößgewandt gemacht. Ao 1607.
- 36 Samßa Dornsperger von Stockhach, beider Rechten Doctor und Landtschreiber in der Barr, verehrt Unser Lieben Frauwen ain weiß blaimten Damastin Rockh. Ao 1608.
- 37 Junkhfraw Margaretha ein geborene von Hödorff zu Boll<sup>57</sup> verehrt Unser Lieben Frauwen
- 53 Kleine Orgel
- <sup>54</sup> Die Herren von Reischach hatten den Mägdeberg von 1528–1620 als österreichisches Lehen. (Langenstein S. 271)
- 55 »In Worndorf ist ein Schloß, das früher der Familie von Freiberg gehörte, aber 1831 von der Gräfin von Langenstein angekauft wurde. (Universallexikon von Baden 1847, S. 1160).
- 56 25. Juli
- <sup>57</sup> Die Herren von Heudorf nannten sich nach dem Dorf Heudorf im Hegau. 1303 erhalten die Herren von Heudorf das

auf dem mittleren Althar vor dem Cor ain Rockh von rohtem Attlis 1608.

38 Martin Streut von Steußlingen hat der Bruderschafft gestifft 50 Kr. Ao 1608.

Anno Salutis Nostrae 1609

39 Ist St. Sebastini Martyris Althar von neuwen geschnitten und gefasset worden, durch volgende Herren, Bruder, deren Jeder Siben Guldin geben hat.

Hr. Joseph Fäßlin, Pfarrer zu Aiggoltingen.

Hr. Michael Gasser, von Süpplingen, Pfarrer zu Hödorff.

Hr. Johann Mayer von Malspieren, Pfarrer zu Rorigenwyß.

Item, Die Ehrenvesten und Hochgeachten Herren Christoff Blaim, Amptmann zu Stockach.

Casparus Raifflein, Stattaman und Landtrichter zu Stockhach.

Item Jerg Gasser, Müller zu Hindelwang.

Martin Braun, Paur zue Rorigenwyß.

Sebastian Braun, Württ zue Rorigenwyß.

### Anno Salutis 1610

40 Ist S. Catharinae Virginis Althar, der Loblichen Unser Lieben Frauwen Bruderschafft zugeaignet, (doch dem Hailigen nichts benommen, der den Althar von Neuwem Aufbauwen und Consecrieren lassen) Und hernach ain Neuwe Tafel, mit Hilff und Steur hernach volgenden Herren Brüdern und Schwestern geschnitten worden.

Junkher Hanns Simon von Bodma zu Espsingen hat verehrt fünf Guldin.

Junker Hanns Wolff von Bodma zu Espsingen fünf Guldin.

Hr. Johann Dietterich Hürman S. S. C. D. Pfarrer zu Bodma, zwayn Guldin Dreyßig Kreutzer.

Ulrich Gassner, Nellenburgischer Forstmaister zu Lüptingen vier Guldin.

Hr. Johann Hertz, Pfarrer zu Honstetten, vier Guldin.

Hieremias Dornsperger, Landtschreiber zu Stockhach, vier Guldin.

Jakob Stadelhofer, Petershausischer Amptmann zue Radolfzell, vier Guldin.

Christoff Braun, Hüttmaister im Lengenveld zue Lübertingen, zwen Guldin.

Sein Hausfraw Barbara Henni ain Guldin Dreissig Kreutzer.

Hanns Vögeler, Wundarzt zu Steußlingen, dt zwen Guldin.

Hanns Seeh, Vogt zu Lüptingen, vier Guldin.

Efrosina Waiblerin von Wiex, sechs Kreutzer. Conrat Drettner von Steußlingen, Zwainzig Kreutzer.

Brigita Martin, Müllerin zu Hindelwang, 1 Guldin.

Barbara Blentzing von Hödorff 1 Guldin.

Thoma Kellmayer, Vogt zu Aiggeltingen, 1 Guldin.

Hr. Johannes Schuoller, Pfarrer zu Mainwang, 1 Guldin.

Hr. Johannes Meyß, Pfarrer zu Hattingen, vier Guldin.

Johannes Pfender, Stattaman und Adler Württ zu Stockhach zwen Guldin.

Hr. Johann Christoff Mauß des würdigen Capitels Stockhach Decanus und Pfarrer zu Hindelwang, 1 Guldin.

Hr. Jacobus Seutz, Pfarrer zu Aiggeltingen, 1 Guldin.

Hr. Jerg Joos, genannt Hilling von Hödorff, Pfarrer zu Fridingen ahn der Thonau dt ain Guldin.

Fridericus Kräut der Herschafft Hohenberg Schreiber zu Fridingen ain Guldin.

Schloß Waldsberg bei Krumbach/Meßkirch als bischöflich konstanzisches Lehen. FUB 5/265 Hans von Hodorf zu Boll 1368. FUB 6/307

Margarethe von Heudorf zu Boll war verheiratet mit Hartmann Dietrich Keller von Schleitheim, Obervogt zu Aach (Hegau 1970/71 Darin: S. Krezdorn: Die Herren von Heudorff in Boll S. 445).

Hr. Conradus Wollschies, Pfarrer zu Lüptingen, 1 Guldin.

Hanns Ratzenberg, Burgvogt zu Emingen, 1 Guldin.

Galle Joos genanndt Hilling von Hödorff, 1 Guldin.

Margareht Müllerin, Cronen Württin zu Stockhach, verehrt ain Guldin.

Junkher Jerg von Schwartzach, Reichsvogt zu Radolfzell dt ain Guldin dreyßig Kreutzer.

Hr. Lorentz Zainler, Conventual zu Eningen, 30 Kr.

Jacobus Maier von Malspieren, zwen Guldin.

Hr. Johann Ulrich Gassner, Caplan zu Tengen, 1 Guldin.

Lorentz Auer von Krättlinshausen ain Guldin.

Besteht also dise Tafel in Allem, sampt den. . . so darauf gangen Sechzig sechs Guldin. Ist geschnitten worden zue Überlingen bey M. Hanns Glögglern. Aufgesetzt auf Ostern Ao 1611.

- 41 Bernhart Vogler von Mößkürch, Pappenhaimischer Obervogt zu Engen, verehrt Unser Lieben Frauwen ain rohten Rockh von Schamalott; darauß ward ein Cohrmanttel gemacht Ao 1611.
- 42 Elisabeht Schäffeltin von Radolfzell hat der Bruderschafft gestifft 10 Guldin Ao 1611.
- 43 Frauw Anna von Freyberg geb. Gäderin von Zaneckh zu Steußlingen verehrt Unser Lieben Frauwen ain weißen Carmesein Rockh, ist in einen Cohr Manttel verwendt. Domaln sind auch von der Hailigen Pflegschafft die zwen weißen Leviten Röckh gemacht.
- 44 Johann Bellerin von Mößkürch verehrt Unser Lieben Frauwen ain rohten daffetin Rockh. Ao 1612.
- 45 Frauw Hauserin von Mößkürch, weiland des Ehrenvesten Herrn Christoff Voglers von Engen Eheliche Hausfrauw gewest; verehrt oder vermacht Unser Lieben Frauwen in dem Todbeht ain silberner Gürtel. In Gewicht aines schweren Pfunts, und acht Loht Pfeffer gewichts. Anno 1612. (Nota: hatt sy widerum gelöst mit ainem Zinßbrüeff p 20 Guldin bey Sebastian Kornmayern zu Fridingen im Högow.)
- 46 Hr. Gebhardus Häusler, Pfarrer und Canonicus zu Marggraffen Baden, verehrt Bruderschafft ain Mößgewandt, goldgelb Schiler Attlis Ao 1612 Frau Maria Jacobi von Bodma, geborene von Freyberg, verehrt Unser Lieben Frauwen ainen Krantz in Form ainer Cron. Ao 1612.
- 47 Frau Maria Cleopha von Reuschach auf Mägtteberg, geborene von Bernhausen, verehrt Unser Lieben Frauwen ain Krantz weiß und hoch von Berlin gestickhet. Ao. 1613.
- 48 Hr. Andreas Maier, Caplan zu Möckgingen hat der Loblichen Unser Lieben Frauwen Bruderschafft verordnet: Ain Hundert Guldin und ain schwartz Seyde Mößgewandt mit Silbernen weißen Bassament schnieren. Soll auf alle Bruderschafften oder Quatember, darin ain Seelmöß gelesen werden für Ihne Gesundhait und dann für alle abgestorbenen so diser Bruderschafft einverleibt. Darvon soll dem Officiantes oder Priester, so dise Möß list jedes mal Presenz geben acht Kreutzer, das ander soll die Bruderschafft nutzen und inhaben. Zinst Jerg Kessing von Orsingen. Ist darumb ain Brief übergeben worden Ao 1614.
- 49 Frauw Maria Jacobi von Bodma, geborene von Freyberg verehrt Unser Lieben Frauwen Ain Schwartz Mößgewandt von verbläumtem Sammet, mit Bodmanischem und Freybergischem Wappen. Ao 1614.
- 50 Hr. Eberhardus Heußler, Pfarrherr zu Marggraffen Baden verehrt der Loblichen Unser Lieben Frauwen Bruderschafft Ain goldgelb schiler daffetes Mößgewand. Ao 1615.
- 51 Hanns Sterkh der Alt, genanndt Schwer Hanns von Emingen, hat der Loblich Unser Lieben Frauwen Bruderschafft gestifft 50 Guldin. Ao 1615.
- 52 Sebastian Maier von Radolfzell hat der Loblichen Unser Lieben Frauwen Bruderschafft gestifft 10 Guldin. Ao 1611.
- 53 Andreas von Gottes Gnaden, Alter Prälat zu Petershausen, hat der Bruderschafft gestifft 20 Guldin. Ao 1611.
- 54 Jakob Glentzing von Hödorff hat der Bruderschafft gestifft 40 Guldin. Ao 1611.

- 55 Matheiß Müller von Zützenhausen hat der Bruderschafft gestifft 4 Guldin. Ao 1616.
- 56 Johannes Nieggel, Vogt zu Gallmenschweiler hat der Bruderschafft gestifft 10 Guldin. Ao 1616.
- 57 Hr. Jerg Lindin, Pfarrer zu Welschingen, hat der Bruderschafft gestifft 4 Guldin. Ao 1616.
- 58 Martin Ehrnni von Winterlingen hat der Bruderschafft gestifft 10 Guldin. Ao est supra<sup>58</sup>.
- 59 Anna Waiblerin von Steußlingen hat der Bruderschafft per Inscriptione<sup>59</sup> geben ain Zinßbrüff per 20 Guldin. Ao est supra.
- 60 Anna Hauserin von Mößkürch des Christoff Voglers von Engen Hausfrauw hat der Bruderschafft verehrt ain silberner Gürtell, hat sy widerum gelöst; dafür geben ain Zinßbrüff per 20 Guldin bey Hanns Kornmayern zu Fridingen im Högow. Anno 1617.
- 61 Frau Anna Maria von Bodma, geborene von Buobenhofen, Wittib, verehrte Unser Lieben Frauwen ain schwartz sammetes Mößgewandt. 1618.
- 62 Johann Nußbom von Saulgrueb aus Bayern, Trometter auf Raitnauw zu Langenstain, verehrte Unser Lieben Frauwen Bruderschafft 40 Guldin. Anno 1619.
- 63 Hr. Peter Weiß, Pfarrer zu Hödorff und Hr. Johann Mayer, Pfarrer zu Rorigenwyß habendt das Crucifix auf dem Riesenperg schneiden, mahlen und aufrichten lassen, kostet 12 Guldin. Actum in ipso festo exaltationis S. Crucis<sup>®</sup>. Ao 1619.
- 64 Helena Zaltenbächin von Radolfzell verehrt der Bruderschafft 3 Kr. Ao 1621.
- 65 Hr. Jerg Joos, genanndt Hilling von Hödorff, Pfarrherr zu Fridingen ahn der Thonau verehrt Unser Lieben Frauwen ain Roht Corallen. . . sampt ainem Agnus Dei. Anno est supra.
- 66 Hanß Gassen von Aiggeltingen Hausfrauw seelig 4 Guldin. 1621. Wein und Brott von Radolfzell 100 Guldin. Anno est supra.
- 67 Maria Cleopha von Reischach, geborene von Bernhausen auf dem Mägtteberg, verehrt der Kürchen ain von Gold gefasstes Maria Bild, zu welchem Johann Gassner, Forstmaister zu Lüptingen, Martin Klain, Vogt zu Hödorff und Martin Braun zue Rorigenwyß ain Saul machen und mahlen lassen bey dem Stockh in die Kürchen eingesetzt. Damals die Saul in rauher Mintz kostet 24 Guldin. Actum 1621.
- 68 Hr. Johann Mayer, Pfarrer zu Rorigenwyß, hat das Crucifix auf dem Kürchhof schneiden, fassen und aufrichten lassen. Actum Ao 1623 den 8. Juli. Darvon dem Bildhauer zu schneiden geben Stockhacher Maß Kernen 5 Pfundt, dem Mahler 3 Pfundt, hat das Malter damalen goltten 70 Guldin.
- 69 Bernhard Schott, Secretarius des Lobwürdigen Gottshauses Petershausen verehrt der Bruderschafft ain doppelter Reichsdaler verguldet. Mehr 1 Daler. Ao est supra.
- 70 Hr. Jacobus Schelckhlin, Nachprediger zu Mehrspurg verehrt der Bruderschafft zwen Reichsdaler. est supra.
- 71 Jacob Hauser von Singen verehrt der Bruderschafft 2 Daler. Frau Kunigunde auf Raitnauw zu Langenstain<sup>61</sup> verehrt fraternitati 2 Daler. Ao est supra.
- 72 Martin Binder von Steußlingen verehrt der Bruderschafft ahn rauher Mintz 50 Guldin thut 12 Guldin 30 Kreutzer. Ao est supra.
- 73 Anna Bischlerin von Steußlingen verehrt der Bruderschafft 1 Daler. Raimundus Blaim des Ertzherzogen Leopoldi von Österreich Schreiber der Landtgrafschafft Nellenburg hat die andere Saul in der Kürche darauf des Salvatoris Bildnus in allem schneiden und machen lassen. Ao 1624. Ward aufgericht am 5. Aprilis in die Parasceves<sup>62</sup>.
- 74 Junkher Johann Gabriel Hann von Bleideckh zu Aach verehrt Unser Lieben Frauwen Ain weyßen doppelt daffeten Rockh. 1625.
- 75 Junkher Nicolaus Keller von Schlaitten Obervogt zu Aach verehrt Unser Lieben Frauwen

<sup>58</sup> Jahr wie oben

<sup>59</sup> Durch Aufschreiben

<sup>60</sup> Kreuzerhöhung = 14. September

<sup>61</sup> Die Raitenauer saßen von 1568-1671 auf Langenstein.

<sup>62</sup> Karfreitag = Rüsttag

- ain. . . von Amatist mit Silber verguldetem Underzeichen. In Gewicht 8 Loht. Ao est supra.
- 76 Junkhfrauw Sibille von Stuben zu Dahenberg<sup>63</sup> verehrt Unser Lieben Frauwen auf den Mittleren Althar vor dem Cohr ain weiß gestickhten Rockh mit roht underzogen. Ao 1626 auf Ostern.
- 77 Matheus Bolay von Diessenhofen verehrt Unser Lieben Frauwen in dem Kindbett eine Decke am 12. 7 bris Ao supra.
- 78 Der edel vest hochwohlgeachte Herr Balthasaruß Kalt Ihrer fürstl. Durchlaucht Ferdinand Caroli Ertzherzogen zu Österreich Rhat, Hauptmannschafts Verwalter zu Costantz und Amptmann der Landgrafschafft Nellenburg hat aus sonderbarem Anliegen der zu Rorigenwyß (durch das verderbte Kriegswesen) ruinireten Pfarrkürch zu Erhärtung derselben Niderfal und Ruin zu Restaurirung derselben verehrt 60 fl.64.
- 79 Der Wohl Edelgeborene und Gestrenge Junkher Philip zu Stuben zu Thauenberg verehrt Unser Lieben Frauwen ain Roht weiß und grün geblühmtes Attlißen Mößgewandt. Ao 1671 den 8. Augusti auch ain silbernes und übergoldtes Ciborium<sup>65</sup>. Zu Lob und Ehr der übergebenedeitisten und wunderthätigen Junkhfrauwen Mariae und Auferbauwung dieser Wahlfahrt haben Rorigenwyßer, Glashitter und Guggenhauser sambentlichen geopfert 1 Guldin 12 Kreutzer, welches ist angewendt worden zu dem Brunnen Unser Lieben Frauw Anno 1676.
- 80 Der Frey Reichs Wohl Edel geborene Gestrenge Herr Johann Joachim von Stuben zu Thauenberg hat Ao 1676 die 23. Januaris ex voto<sup>66</sup> Unser Lieben Frauwen verehrt ain guldenen Ring gefaßt mit einem Saffir. Die Frei Reichs Wohl Edel geborene Fräulein Judith Margaretha von Stuben zu Dahenberg hat auf sonderbarer Devotion zue der Aller Rainisten und wunderthätigsten Jungfrauwen Mutter Gottes Mariae einen weißen mit gelb und grün geflambten Rockh verehrt auf Verkhindigung Mariae<sup>67</sup> anno 1676.
- 81 Ich Johann Baptist Ronge, unwürdiger Pfarrherr hab aus sonderbahrer Devotion zu Unser Lieben Frauwen dem Brunnen per 24 Gulden aus dem meinigen machen lassen 1676.
- 82 Der Frey Reichs hoch Edel gebohrene gestrenge Herr Hanns Adam von Bodma zu Bodma seelig verehrt Unser Lieben Frauwen ain roth verblümten Attlis Rockh auf den Tag der hl. Aposteln Simonis und Judae<sup>68</sup> 1678.
- 83 Der Hochgeborene Herr Maximilian Frantz, Landtgraff von Fürstenberg, Hailigenberg, Wartenberg, Stülingen und Baarr, Herr zu Hausen im Kintzinger Tal, Höwen und Engen hat Unser Lieben Frauwen aine gantz guldene Khötten von 170 Gleichlen auf Unser Frauwen Haimbsuchung<sup>69</sup> 1679 verehrt, hat gewogen ahn gold 6 Loth 3 gramm guet Dugatengold, möchte Wehrt sein getrosten 90 Gulden ist zur großen Gloggen angewendt worden 1696<sup>70</sup>.
- 84 Jakob Sterkh von Emingen hat 50 Gulden zur Renovirung des Bruderschaffts Althars bey der Cantzelln allhero verehrt, weilen er lange Jahr gedokhtert und ihm Wiemb im Magen

<sup>63</sup> Es handelt sich hier um das Hofgut Dauenberg an der Straße Eigeltingen/Rorgenwies. Conrad von Stuben erwarb den Dauenberg 1572. 1747 wurde der Stuben'sche Besitz von Graf Karl von Welsberg übernommen. Schreibweise: Thauenberg, Dahenberg, Thachenberg. (Hegau 1957, Darin: Peter Heim: Das Hofgut Dauenberg. S. 102).

<sup>64</sup> Dieser Eintrag ist ohne Jahresangabe. Der vorhergehende Eintrag datiert aus dem 1626 und der nachfolgende ist mit dem Jahre 1671 notiert. Nach dem Jahre 1632 raste die Kriegsfurie des 30jährigen Krieges über ganz Süddeutschland. Die Schweden unter General Horn verbreiteten großen Schrecken, nach ihrem Abzug waren es die Kaiserlichen, die plünderten und brandschatzten. Auch der Kommandant des Hohentwiel, Conrad Widerholt, tauchte verschiedentlich im Hegau auf und ruinierte Burgen und Ortschaften. Dieses Schicksal muß auch während dieser Schreckenszeit der Rorgenwieser Pfarrkirche widerfahren sein.

65 Gefäß zur Aufbewahrung der Eucharistie mit Deckel

66 ex voto: aufgrund eines Gelübdes. Johann Joachim vom Stuben starb 4 Wochen später am 24. 2. 1676.

67 25. März

68 28. Oktober

69 2. Juli

<sup>70</sup> Wurde nachgetragen. Vergl. auch Eintrag Nr. 111

gewesen, (niemahlen geholfen worden) hat darumb von Unser Lieben Frauwen Wasser getrunken, ist gleich darauf gesund worden. So geschehen am 25. Aprill 1679.

- 85 Der Hoch Edel Gebohrne Herr Gall Diethelm von Deuring zu Mittelweyerburg, Königl. Kayserl. Mayst. O. Ö. Regiments Rath Truchseß und Verwalter der Landtgrafschafft Nellenburg, hat Unser Lieben Frauwen auf Mariae Geburtstag<sup>71</sup> anno 1682 ain blau gebliembten Attlis Rockh verehrt.
- 86 Der Frey Reichs Hoch Edel Gebohrne Herr Andreas Eberhardt von Stuben Herr zu Thachenberg und hochfürstlich durchlaucht Hertzogen von Neuburg als hoher Thumbstifft Costantz Thumbprobsten, Rath und Obervogt der Herrschafft Kuntzenberg hat Unser Lieben Frauwen ain weis Attlasen Rockh verehrt, den 23. 8 bris 1683.
- 87 Die Edle ehr und thugendreiche Jungkfrauw Magdalena Rottackherin von Costantz hat Unser Lieben Frauwen Bildt ain blau daffeten Rockh verehrt den 15. 10 bris 1684. Mehr ain Roht korallen Psalter<sup>72</sup> mit silberner. . . ain gantz silbernes Zeichen. Die hochwolgebohrne Frauw Maria Rosimunda Victoria Ebingerin von Schlatt gebohrene Freyfrauw von Freyberg von Justingen und Eyfingen hat Unser Lieben Frauwen ain gelb und schwartzen brokhatenen Rockh auf Mariae Geburthstag allhero verehrt. Ao 1685.
- 88 Die hochgebohrene Frauw Maria Ursula von Welschberg Freyfrauw zu Langenstein<sup>73</sup> gebohrene Gräfin von Lanpfauw hat Unser Lieben Frauwen ain gälben Thubung mit silbernem Spitz versötzten Rockh auf Lichtmeß<sup>74</sup> allhero verehrt 1687.
- 89 Der Wol Edel und veste Herr Christoff Balthasar Blum seel. gewester Vorstmaister zu Deissendorf hat allhero ain paar silberne opfer Khäntle vermacht, welche seine hinderlassene Frauw am 11. August 1688 überbracht.
- 90 Der Hoch Edel Gebohrene Herr Gall Dithelm von Deuring zue Mittelweyerburg und Landtvogteyverwalter zue Stockhach hat ain Roht Attlas Mößgewandt und Antependin<sup>75</sup> allhero verehrt auf Pfingsten den 29. Mai Ao 1689.
- 91 Der Ehren und Mannhaffte Christoff Hertz von Aach und im Reichsvolkheer Reither hat in seinem Todtbött von Kalitsch in Mähren in Bohmischen Gräntzen ain importiert rote Feldschärpe von den Türkhen Ao 1689 geschickht und verehrt.
- 92 Die Frey Reichs Hochwol gebohrene Frow Claudia Margaretha Freyin von Stuben zu Dauenberg gebohrene von Westphalin hat Unser Lieben Frauwen alhier ainen blau brokatenen Rockh den 16. 8 bris 1687 verehrt.

#### Anno 1686

93 habendt nachfolgende die Aposteln mahlen lassen für jeden geben worden 3 Gulden. Johann Baptista Ronge Pfarrherr alhier Salvatori.

Die wol Edel und Gestrenge Frauw Maria Barbara Voglerin verwittibte Rittenmaistrin in Engen.

Herr Frantz Übelackher Beneficiat in Aigeldingen.

Der Frey Reichs hochwol Gebohrene Herr Andreas Eberhardt Freyherr von Stuben zu Dauenberg Churfürstl. Pfaltz Neuburger Rath Cammerer und Thumbpropsteiischer Obervogt zu Wurmlingen.

Herr Johannes Rottackher, Pfarrherr zu Hödorff.

Herr Andreas Seyfriedt, Pfarrherr zu Honstötten.

Herr Philip Rigal, Caplan zu Orsingen.

Herr Frantz Dreyer, Deputat und Pfarrherr zu Lüptingen.

71 8 September

<sup>72</sup> Psalmenbuch; Psalm = religiöses Lied des Alten Testaments.

74 2. Februar

<sup>&</sup>lt;sup>73</sup> Sie war verheiratet mit Frh. Guidobald von Welsperg. Übersiedelung nach Langenstein 1677. Die Welsperger wurden 1693 in den Reichsgrafenstand erhoben. Sie verkauften Langenstein 1826 an Großherzog Ludwig von Baden. (Langenstein S. 184, S. 173, S. 174).

<sup>75</sup> Schmückender Behang an der Vorderseite des Altars.

Herr Ulrich Deggelmann, Deputat und Pfarrherr zu Aigeldingen.

Herr Johann Baptista Mollitor, Pfarrherr zu Volkertshausen.

Herr Johann Jacob Stadelmann, Engener Capitel Decanus und Pfarrherr zu Emingen auf der Egg.

Herr Johann Jacob Hagen, Wurmlinger Capitel Decanus und Pfarrherr zu Saitingen.

Herr Raymundt Gassner Forstmaister der Landtgraffschafft Nellenburg und Pfleger alhier.

Der alte Marte Auer, Vogt zu Hödorff.

Johannes Buel, Müller zu Münkhhoff.

Die wohl Edel und gestrenge Fraw Maria Anna Regina Rothin gebohrene Häuslerin Landtschreiberin zu Stockhach hat Unser Lieben Frauwen ain blauen von Goldt geblümbten Rockh sambt aine Cepen und Tallar auch Cibori und khindtlis Röckhlin den 6. May allhero verehrt.

94 Herr Raymundt Gassner, Forstmaister zu Lüptingen in der Landtgraffschafft Nellenburg hat Unser Lieben Frauwen alhier ain grien damastes Mößgewandt mit guet silbernen Schnieren den 15. Augusti Ao 1700 verehrt.

95 Den 23. 7 bris Ao 1700 hab ich Johann Baptista Ronge, der Zeit Pfarrherr alhier ain gantz neuen Tabernacul per 30 Guldin gratiss verfärtigten und per 50 fl. fassen lassen. 1712. zugleich den Chor Altar machen lassen darvor in toto außgelögt 669 fl. Anno 1717 und 1720 gefaßt worden.

96 Der Frei Reichs Hochwohl gebohrne Herr Hainrich Philip Alexander Freyherr von Stuben, Herr zu Tawenberg und Hornstad hat Unser Lieben Frauwen und dem Jesuskhindtlein

zwey silberne und vergulte Cronen den 3. May 1711 verehrt.

- 97 Der wohl Edel und gestrenge Herr Frantz Antoni Breinle des hochherrschaftl. Gotteshauses Oxenhausen Rath und Cantzleyverwalter hat Unser Lieben Frauwen ainen blau prokaten Rockh mit silbernen Porten und ain solchen Schleyer verehrt auf das Hochefest Mariae Geburdt 1715.
- 98 Frauw Maria Seehin, gewester Forstmaisters Wittib, hat zue Lüptingen zue Trost aller Brüdern und Schwestern alhier mit 50 fl. ainen ewigen Jahrtag gestifftet laut Weisschulden Buch.
- 99 Auch Herr Johann Baptista Molitor, gewester Pfarrherr zue Volkhertshausen aine solche Stifftung verordnet alles wie oben vermeldt.
- 100 Ebenfahls Herr Matheis Stelckher gewester Vogt zue Raithaslen ainen solchen Jahr Tag gestifftet.
- 101 Die Wohl Edle und Gestrenge Fraw Maria Franzisca Breinlin gebohrne Buechin Landtmaisterin zue Scheer auf das hoche Fest der Gnadenreichen Geburdt unseres Haillandt und Seeligmachers Jesu Christi ainen gantz goldt gestickhten Rockh mit goldtener Porten Unser Lieben Frauwen allhero verehrt. Ao 1717.
- 102 Herr Johannes Kern gewester Caplan zu Süpplingen und Stockhach Capitel Senior hat der Bruderschafft verehrt 10 fl.
- 103 Der hoch wohl gebohrne Herr Adam Hainrich Keller Freyherrlich von Schlaithaimb Königl. Kaiserl. Maye. Obrister über ain Regiment zue Fueß hat gleich nach dem Schwedischen Krieg ain gantz silbernen und verguldenen Kelch und ainen guldenen Ring mit ainem bohmischen Diamandt verehrt.
- 104 Frauw Magdalena Braun geweste Vögtin zue Honstötten hat der Bruderschafft 50 fl. vermacht und ainen guldenen Ring sambt ainer silbernen Halskötten mit ainem Agnus Dei und Creutz darauf. Erlöst worden 12 fl.
- 105 Herr Hanns Jerg Böler, gewester Cammerer und Pfarrherr zu Steußlingen hat der Bruderschafft verehrt 2 fl.

<sup>&</sup>lt;sup>76</sup> Preise und Jahreszahlen wurden nachträglich eingesetzt.

- 106 Jungfrauw Maria Juliane Hollerin von Aach auch verehrt 10 fl.
- 107 Johannes Erni zu Weitterdingen ebenfahls verschafft 10 fl.
- 108 Herr Frantz Anthoni Diterich I. V. L. hochfürstl. bischöfl. Costantzischer Consistory Advocat und Procurator hat verehrt 15 fl.
- 109 Frauw Spechtin von Stockhach ain rottkorallen pater noster<sup>77</sup> mit silbernen Zeichen allhero vermacht, darauf erlöst 3 fl.
- 110 Die hochgebohrne Fraw Maria Johanna Gräffin von Welschberg und Langenstain gebohrne Freyfraw von Rost zu Aufhofen und Kehlburg hat Unser Lieben Frauwen ain silbernes Agnus Dei und zwey verguldten Ablaspfennig auch ain weiß mit grauen Strichen seiden Rockh auf Mariae Geburdt verehrt. Ao. 1723.
- 111 Der hochgebohrene H. H. Maximilian Frantz des hl. rom. Reichs Graffen zue Fürstenberg, Hailigenberg und Wartenberg, Landtgraff der Bahr und Stielingen hat Unser Lieben Frauwen ain gantz guldene Kötten verehrt darauf erlöst 90 fl. diss zu der großen Gloggen angewendt worden laut Rechnung.
- 112 Der wohl Edel und hochgelehrte Herr Johann Sebastian Huster I. V. L. der kayersl. Mayest. Zollambtsverwalter zu Lüptingen auch Hailigen Vogt der Landtgraffschafft Nellenburg hat das große Ecce homo<sup>78</sup> fassen lassen dafür ausgelögt 10 fl.
- 113 Der wohl Ehrwürdige und hochgelehrte Herr Fidelis Rister I. V. L. Pfarrer zu Hödorff hat die schmerzhaffte Mueter Gottes Bildt fassen lassen à 10 fl. Ao 1722.
- 114 Die Frey Reichs hochwohl gebohrene Frauw M. Cleova Freyfrau von Rostin Landtvogteyverwalterin zue Stockhach gebohrene Freyfrauw von Schellenberg hat das große Ecce homo für und umb 10 fl. schneiden und machen lassen, das Mueter Gottes Bildt aber Jungfrauw Catharina Bräunin auf Glashitten mit obigem Preys 1721.
- 115 1748 den 17. February vermacht Unser Lieben Frauwen zu Rorgenwieß der Hoch Wohl Ehrwürdige Herr Johann Jacob Stuzenbacher Pfarr Herren zue Millingen 50 fl.
- 116 1748 den 17. February vermacht Unser Lieben Frauwen alhier Johann Jerg Brünlinger, Balbierer zue Lüptingen 50 fl. aber erst nach seinem Todt zu bezahlen (wie seine aigene gegebene Handtschrift beweist).
- 117 1748 vermacht Unser Lieben Frauwen Agatha Josin von Aygeltingen 28 fl.
- 118 1754, 5. Februarius donatio Almae virgini in Rorgenwiß praenobilis domini Georgy Andreae Bidermann Cammerarius dignissimus in Heydorff anno emortuo periculosissime decumbens, et hoc donatio consistit in signo aliquo perpulchro cum catena argentea anexa. Aestimationis inciria 15 fl.<sup>79</sup>
- 119 Anno 1766 den 14. 8 bris verehrt Elisabetha Schmidin von Heudorff Unserer Lieben Frauwen und dem Jesuskhindthlein ain seidenes blaugestreiftes Kleidt mit goldenen Spitzen.
- 120 1766, den 13.ten 10 bris ist von ainem Pilgern guthat zu dem Unser Lieben Frauwen Brunnen verehrt worden 3 fl. 48 Kr.
- 121 1767 den 3. Marty verehrt Unser Lieben Frauwen Elisabetha Degin aus Mörsburg ain blau dafftes Kleidt und dem Jesuskindtlein ain blau dafftes Röckhlein mit dunkelgelbe Bordten eingefaßt.
- 122 Den 18. May ist von dem Wirth zu Münckhöffen Jos. Schaffheutle der Muetter Gottes zu dem vornemmendten Kirchbau verehrt worden ain Cronen Thaler zu 2 fl. 45 Kr.
- 123 Den 23ten Juny hat die Gemaindt Mahlspieren bey Raithaßlach der Muetter Gottes zu dem vornemmendten Kirchbau verehrt aine Aiche. Den 27 ten July verehrt die Gemaindt Honstötten Unser Lieben Frauwen alhier zu dem vornemmendten Kirchbau 2 Aichen.

<sup>&</sup>lt;sup>77</sup> Pater noster = Gebetsschnur; Vorläufer unseres Rosenkranzes.

<sup>&</sup>lt;sup>78</sup> Statue des leidenden Christus

<sup>79</sup> Am 5. Februar 1754 vermacht Unser Lieben Frau in Rorgenwies der Wohledle Herr Georg Andreas Biedermann würdigster Kammerer in Heudorf im Jahre seines Todes, als er gefährlich darniederlag, als er sich vor dieses Zeichen hinstellte, eine sehr schöne silberne Kette der Bruderschaft. Geschätzter Wert 15 Gulden.

124 Den 2 ten Augusty verehrt ain gewisser grosser Guthäter zu Reparation des Brunnens Unser Lieben Frauwen 22 fl.

1767

125 Den 15 ten 8 bris verehren Ihro hochherrschaftl. Herr Cammerarius und Pfarrherr zu Heudorff Andreas Bidermann der Muetter Gottes alhier den halben Thail von 2 verkauften Immen zu 4 fl.

1768

126 Den 16 ten July verehrt ain großer Guthäter der Muetter Gottes alhier zu ainem Opfer 10 fl.

1768

127 Den 18 ten Augusty opferet der H. H. Cammerarius Georg Bidermann zu Heudorff der Muetter Gottes 5 fl. 6 Kreutzer.

1773

128 Seindtwegen graßierender Viech sucht von den herumliegenden Ortschaften 63 fl. geopfert worden. Von welchem Geldt Fähnen sindt gemacht. Welche mit allem Zugehör 71 fl. gekostet haben.

1774

129 Hat Jungfrl. Caecilia Rothin von Raithaßlach der Muetter Gottes zu ainem Rockh verehrt 30 fl. Welcher alsobaldt gemacht worden. Machen die Kösten 28 fl.

1774

130 Item hat selbe Caecilia Rothin der Muetter Gottes geopfert 2 fl. 45 Kreutzer.

Anno 1779

131 Die Klosterfrauen von Inzkoffen haben der hiessigen Pfarr und Wahlfahrts Kirch geschenkt 3 neue Corporalien \*\* 4 Corporal Taschen 10 Purificatorien \*\* 7 Pallen \*\* 4 alte jedoch noch saubere Blumenstöck. Die gnädige Frau von Löwenberg verehrt der Muetter Gottes ainen kostbaren Straus sambt schönen rothen und schieler Banden zwey Waxkerzen.

132 Anna Maria Gassmännin, Beschliesserin in dem Neubau lasset der Muetter Gottes aine neue Cron machen, zu dero Bezahlung Catharina und Elisabetha Bidermännin Schwestern des Titl. H. H. Cammerers von Heydorff beygesteuert haben.

Anno 1780

- 133 Frau Maria Rosalia Köberlin verehret der Muetter Gottes und dem Jesuskhindt aine kostbare Kron, welche sie mit eigener Hand verfertiget. Diese Klosterfrau zu Inzkoffen ist zu Rorgenwis in ihren jungen Jahren wohnhaft gewesen.
- 134 Den 7. Merz wird ain rottes Bandt 2 Ellen 2 Quart, sambt drey Sträuzlein weiß und rotter Seiden geopfert.

Den 5. Merz sind 4 weiße Waxkerzen geopfert worden.

Anno 1791

135 Aus der Erbschafts Masse des vormaligen H. H. Registrator Seebald selig sind den 18.

80 Kleines Altarbuch; palla corporalis = Tuch, auf welchem der Leib des Herrn liegt. (Lex. Lit. S. 186).

81 Kelchtüchlein; besonderes Tuch zum Abtrocknen des Kelches.

<sup>82</sup> Palla = aus einem gefahlteten Korporale hervorgegangen zum Bedecken des Kelches. Heute quadratischer Deckel, der sich nach der Patene richtet. (Lex. Lit. S. 283).

Horn. an die Pflegschafft 40 fl. als eine milde Stifftung eingeliefert worden.

- 136 Von dem Kloster Inzkoffen sind auf 3 Altär neue Convivien<sup>83</sup> Tafeln verehret worden.
- 137 H. H. Cammerer von Heydorff bezahlt an dem neuen Meßbuch 2 fl.

Anno 1792

- 138 Verehrt die gnädige Frau von Löwenberg<sup>84</sup> der Muetter Gottes ain gelbes Klaid sambt 24 Ehlen Spitzen.
- 139 Das Kloster Inzkoffen amn neues Meßgewandt eines rothen mitelstrichs und grünlechten neben Saulen.

Anno 1793

140 Von Cäcilia Zägerin selig zu Raithaßlach 20 fl.

1794

141 Der hochwürdige Herr Frantz Joseph Bidermann, Cammerer und Pfarrer zu Heydorff und seine Jungfr. Schwester Elisabeth Bidermännin haben der Muetter Gottes vor ihrer Abreis auf die Pfarrey Waldshut verehrt 7 fl. 12 Kr.

1797

142 Verehrten die Klosterfrauen von Inzkoffen und besonders die Frau Kusterin M. Dorothea Köberlin der hiessigen Wallfahrtskürche 4 mit Reliquien der Hailigen reichlich versehenen Blau angestrichenen Taffeln oder Altärlein.

1796

143 Den 16. Jänner ist ain neues Altartuch geopfert worden.

83 convivium = das Gastmahl

84 Dieser und die Einträge Nr. 144 und 147 sind die einzigen Hinweise auf den Namen Löwenberg in Verbindung mit Rorgenwies, die der Verfasser gefunden hat.

Nämlich: Das Universallexikon von Baden 1847 schreibt: »Rorgenwies mit einem Schloß gehörte früher den Herren von Löwenberg, wurde aber 1812 an Private verkauft«. Eduard Schuster in »Die Burgen und Schlösser Badens« 1908, S. 71 berichtet, daß Rorgenwies seit 1749 den Gagg von Löwenberg gehörte, das Schloß von den Grundherren in Privathände gekommen und 1870 gänzlich abgebrannt sei. An dessen Stelle stünde jetzt ein großes Wohnhaus. Auch das »Topographische Wörterbuch« von Krieger bezeichnet als Grundherren von Rorgenwies seit 1749 die Herren Gagg von Löwenberg.

Joseph Anton Gagg von Löwenberg war von 1749–1751 Oberamtsrat und Landrichter der Landgrafschaft Nellenburg in Stockach und von 1752–1756 Repräsentationsrat und Landvogt und bis 1759 Kammerrat in Konstanz.

Es fällt freilich auf, daß im »Memoriale« nur von der »Gnädigen Frau von Löwenberg« die Rede ist. Die Bezeichnung »Gagg« taucht nicht auf. Auch ist bei Ulrich Paret in seinen 2 aufschlußreichen Arbeiten über die »Herkunft der Gagg von Löwenberg« in »Verfassungs- und Landesgeschichte- Festschrift zum 70. Geburtstag von Theodor Mayer« 1955 S. 173 und »Der Kaiserliche Landrichter Gagg von Löwenberg zu Stockach« in Hegau 2 (6)/1958 S. 218 kein Hinweis auf Rorgenwies zu finden. Es sei denn, man faßt die Bemerkung, Joseph Anton Gagg von Löwenberg verfüge »über reiche Mittel« (Hegau a. a. O. S. 222), als Positivum auf. Parets Vermutung, daß dieser Reichtum »zumindest nach seinem Tode rasch zerrann«, deckt sich in etwa mit der Bemerkung von Pfarrer Fischer in seinem maschinenschriftlichen Manuskript über Rorgenwies von 1914: »Im Anfang des vorigen Jahrhunderts verarmten die Herren von Löwenberg, der Herrschaftssitz kam unter den Hammer und lockte hierdurch kleine Leute von weit her an, sich gegen mäßiges Entgelt aus den Zimmern des Löwenbergischen Familiengutes bescheidene Familiensitze zu gründen«.

Im Bruderschaftsverzeichnis von 1765 ff ist für das Jahr 1778 ein Johann Fidel von Löwenberg als kaiserlich königlich vorderösterreichischer Kammer- und Regierungsrat in Freiburg/Brsg. genannt.

Übrigens: In »Die Behördenorganisation Vorderösterreichs von 1753–1805 und die Beamten in Verwaltung, Justiz und Unterrichtswesen »von Franz Quartal und Georg Wieland 1977 wird irrigerweise der o. a. Landrichter als Johann Anton Gagg von Löwenberg bezeichnet (S. 173). Außerdem besteht die Möglichkeit, daß der auf der gleichen Seite aufgeführte »Joseph Fidel Edler von Löwenberg (Löwenberg jun., voller Name: Gagg von Löwenberg) 1758–1759 »durchaus identisch sein kann mit dem o. a. Johann Fidel von Löwenberg, denn die Repräsentation und Kammer wurde 1759 mit der Regierung in Freiburg zusammengelegt.

1798

144 Die gnädige von Löwenberg verehrte ain von eigner Handt verfertigtes rothlechtes Kleid sambt aller Zugehör der Muetter Gottes als ein Dankopfer wegen Abwendung des feindlich französischen Kriegsheeres. Ferner ainen neuen von Atlas verfertigten Himmel zu Prozessionen welche baiden Stück zusammen das erstemal am Titularfest Pfingstdienstag zum Vorschein kamen.

1801

- 145 Opferte die Bäuerin zu Dauenberg für die Ministranten 2 Chorröck. Die verwittibte Frau Kastenvögtin in Stockhach Chatarina Deckertin gebohrene Reinerin ain kostbares weißes Kelchdüchlein.
- 146 Die Frau von Kleinsong gebohrene von Bauer ain sehr kostbares braunes auserlesenst gestickhtes ganzes Muetter Gotteskind mit blauem Schlaier aus Freyburg im Breisgau von der Frau von Löwenberg überbracht den 16. Herbstmonat 1801.

1807

147 Frau von Löwenberg opfert ain sehr kostbares Meßgewand den 17. Herbstmonat.

Ende der Aufzeichnungen.

Eine Bruderschaftsrechnung für die Jahre 1715–1719

Ein noch vorhandener vergilbter Folioband mit 50 Seiten beinhaltet eine Rorgenwieser Pfleg- und Bruderschaftsrechnung, die einen guten Überblick über die finanzielle Situation dieser geistlichen Institution über einen Zeitraum von 5 Jahren von 1715–1719 ergibt.

Es wird zuerst die Rechnungslegung der Pflegschaft behandelt und dann die der Bruderschaft. Ausführlich wird über die einzelnen Einnahmen und Ausgaben sauber und exakt Buch geführt. Sodann werden am Ende die gesamten Einnahmen und Ausgaben zusammengefaßt und gegenübergestellt.

Die Pflegschaftsrechnung umfaßt 13 Folioseiten, die Bruderschaftsrechnung aber 37 Folioseiten, woraus ersichtlich wird, daß die größeren »Umsätze« bei der Bruderschaft lagen. Die gesamte Abrechnung wurde vom Heiligenvogt Johann Sebastian Huster »mit Vorbehalt« erstellt und trägt seine Unterschrift. Huster war gleichzeitig auch Heiligenvogt der nahegelegenen Liptinger Kirche und war dort im Zivilberuf Leiter des nellenburgischen Zollamtes.

Die Pflegschaftsrechnung für 1715–1719 hatte folgendes Bild: Die Pflegschaft besaß 1715 an Kapitalien 1455 fl. 18 Kr. 2.  $\vartheta$ 

Einnahmen an Vermögen der letzten Rechnung von 1714 = 40 fl. 51 Kr. 2 ð

- Einnahmegeld an Exstanzen von 1714 = 981 fl. 21 Kr.

- Grundzins und Taferngerechtsame = 75 fl.

- Ablösigen Kapital Zins = 474 fl. 13 Kr.

- »Verthlentem« Geld = 190 fl.

- Abgelösten Kapitalien = 91 fl. 40 Kr.

- Vermächtnissen = 11 fl.

Summe des Einnahmegeldes in 5 Jahren = 1864 fl. 5 Kr. 2 &

Die 190 fl. »Verthlentes Geld« setzten sich wie folgt zusammen: »15. 7. 1718 aufgenommen 100 fl., 29. 8. 1718 wieder 10 fl. zur Errichtung des Bruderschaftsaltars. 15. Mai 1719 für Kirchenfenster 50 fl. für den Schlosser und den Schmied, 17. Juni 1719 für den Fasser 30 fl.«

Die Bruderschaftsrechnung für denselben Zeitraum sah folgendermaßen aus: Einnahmegeld:

An Exstanzen für 1714 = 623 fl. 37 Kr. 2 v Kapitalien = 1190 fl. 20 Kr. Davon erlöste Zinsen = 297 fl. 5 Kr. abgelöstes Kapital = 16 fl. 40 Kr. »Allerhandt Opfer« = 190 fl. 50 Kr. 2 %

(u. a. »aus dem Opferstockerlös = 98 fl. 50 Kr. für 70 Pfund Hanf sind 5 fl. 50 Kr. erlöst worden, aus geopfertem Stier, Schaff und Kälber = 46 fl. 27 Kr., aus 129 Pfund Butter erlöst 10 fl. 45 Kr. (à 5 Kr. pro Pfund), für Eier 1 fl. 52 Kr., aus Gullen 48 Kr., aus allerhandt Vieh 23 fl. 18 Kr., wegen einer verlorenen Taube 1 fl. empfangen, und dann verehrt der Herr Pfarrer von Engen 2 fl.«) Verkauf der Stock-Äcker à 30 Jauchert pro Acker = 250 fl.

pro inscriptione =  $40 \text{ fl. } 35 \text{ Kr. } 3 \vartheta$ Einnahmen in diesen 5 Jahren =  $1418 \text{ fl. } 48 \text{ Kr. } 3\vartheta$ Einnahmen von der Pflegschaft =  $1864 \text{ fl. } 5 \text{ Kr. } 2 \vartheta$ Summa =  $3282 \text{ fl. } 54 \text{ Kr. } 1 \vartheta$ 

»Außgaabgelt«

1. an angelegten Kapitalien  $= 250 \, \text{fl}.$ 2. an Kirchennotwendigkeiten = 497 fl. 34 Kr. 3. an Präsenzen und Besoldungen  $= 336 \, \text{fl}$ . 18 Kr. 4. an Zehrungen 45 fl. 31 Kr. 5. an jährlichem Zins 4 fl. 45 Kr. 6. an Handwerksleute 629 fl. 38 Kr. 7. Ins Gemein 70 fl. 22 Kr. Summe völliger Geldausgaben = 1834 fl. 9 Kr.

»Wenn nun diese Ausgaben gegen den Empfang gehalten werden, so verbleibt Recess 1448 fl. 45 Kr. 1 ϑ, welcher mit folgenden Exstanzen liquidiert würde:

als 725 fl. 35 Kr. 2  $\vartheta$  bei der Pflegschaft und 583 fl. 24 Kr. 1  $\vartheta$  bei der Bruderschaft

und 104 fl. 41 Kr. 2 \( \theta \) an Abgangspositionen«.

Diese 3 Posten ergaben zusammen 1413 fl. 41 Kr. 1 ϑ, so daß in der »Heiligen lad« noch 35 fl. 4 Kr. waren.

In den angeführten summarisch aufgelisteten Ausgabeposten erscheinen einige Positionen sehr bemerkenswert«:

1. Angelegte Kapitalien

Den 2. Juli ao 1715 wurden dem H: Joan Michel Straub, Obervogten zue Langen Stein gögen Obligation gegöben pro Capital = 250 fl.

2. Kirchennotwendigkeiten

a) Für Damast zu Fahnen, "Porten, Spitz und Seitenlaschen" 28 fl. 18 Kr., 3 Fahnenstangen 2 fl. 36 Kr., für den gut vergoldeten Knopf am Mariä Schild zu den Fahnen 8 fl., dem Schreiner für den Knopf und die Fahnenstangen 1 fl. 20 Kr., dem Schlosser für die Fahnenwaage 30 Kr., dem Hofschneider zu Meßkirch sind bezahlt worden 2 fl., und für Speis und Trank für 4 Tage Arbeit 2 fl. 24 Kr. Die Fahnen von Meßkirch nach Rorgenwies zu tragen kostete 1 fl. b) Für einen neuen Taufstein 12 fl; Fuhrlohn 1 fl. 30 Kr. Für neue Bruderschaftstauben 13 fl. 36 Kr. Für Öl in 5 Jahren 95 fl. 4 Kr. Für Wachs in 5 Jahren 162 fl. 36 Kr.

3. Präsenzen und Besoldungen

Für die heiligen Messen an den Quatembertagen mußten in 5 Jahren 152 fl. 45 Kr. aufgewendet werden. Der Geistliche erhielt 20 Kr. »pro applicatione« der heiligen Messe, der Schulmeister 15 Kr. für das Orgelspiel. In 5 Jahren waren dies 66 fl. 10 Kr.

6. An Handwerksleute

37 Bretter von Aach kosteten 6 fl. 47 Kr, dazu kamen 4 fl. Fuhrlohn für 2 Wagen; 18 Bretter samt Fuhrlohn machten 7 fl. 42 Kr; für 87 Bretter waren dem Obervogt Straub von Langenstein 23 fl. 54 Kr. samt Fuhrlohn zu zahlen, für jedes Brett 12 Kr.

2000 Nägel für die Kirchenstühle kosteten 5 fl. 30 Kr. Für 23 Bretter vom Bürgermeister von

Aach zahlte man 7 fl. 22 Kr. und für 8 Bretter von Mühlingen 2 fl.

2 Eichen aus Aach, die auch dort gesägt wurden, kosteten samt Fuhrlohn nach Rorgenwies 9 fl. 8 Kr; für andere Eichen, die in Stockach gesägt wurden, zahlte man mit Fuhrlohn 9 fl. 30 Kr.

Dem Schlosser von Aach für die Beschläge 1 fl. 15 Kr. Dem Zimmermann von Heudorf von wegen der Kirchenstühle Lohn 6 fl. 1 Pfund Leim 16 Kr., allerlei Nägel 54 Kr.

Für die 28 neuen Kirchenstühle verlangte der Schreiner Jakob Stoos aus Stockach 60 fl. Jakob Stoos fertigte auch den linken Nebenaltar der Bruderschaft für 80 fl., der Bildhauer aus Pfullendorf erhielt 70 fl. Die Aufrichtung des Bruderschaftsaltares samt Zehrung kostete 3 fl. 17 Kr. Für die neuen Kirchenfenster waren 361 Pfund Eisenstangen für 42 fl. 7 Kr. erforderlich. Maurer Ferdinand Rechberger aus Liptingen benötigte 3 Wochen für das Fensterausbrechen und das Zuputzen sowie für das Weißen der Kirche von außen und von innen und bekam dafür samt Verpflegung 19 fl. 22 Kr.

Die Säuberung der Kirche und des Kirchhofes kostete 1 fl. 24 Kr. Dem Glaser von Tuttlingen hatte man für ein Kirchenfenster 13 fl. 29 Kr. zu zahlen, während der Glaser zu Stockhach für die anderen großen Fenster 31 fl. 50 Kr. erhielt.

Für den Frauenbrunnen und das Mesnerhaus, das in dieser Zeit neu gebaut wurde, wurden 8000 Dachziegel (»Blatten«) gekauft für 4 fl. Weitere 1000 Ziegel für 5 fl. und 500 Schindeln waren für das Messnerhaus erforderlich. Das Holz für den Frauenbrunnen stammte aus dem Wald Frauenholz, heute Frauenhau. Als es abgeholt wurde, brauchte man für Zehrung 1 fl. 36 Kr. 12 Kacheln für den Brunnen kosteten 48 Kr., und der Maurer, der den Frauenbrunnen erstellt hatte, erhielt als Lohn 6 fl. 9 Kr. Die Neuerstellung des Brunnenhauses erforderte 16 fl. 57 Kr.

## 7. Allgemeines

Für die Jahre 1716–1718 wurden 8000 Beichtzettel benötigt. Sie kosteten 1 fl. 20 Kr. Die Türkensteuer betrug für denselben Zeitraum 4 fl. 44 Kr. Sie wurde schon 1691 bezahlt.

Abschließend ist zu vermerken, daß Rorgenwies zu der damaligen Zeit nur aus wenigen Häusern bestand und zur Gemeinde Heudorf gehörte. So ist es nicht verwunderlich, daß bei allen anfallenden Arbeiten Handwerker aus den umliegenden Ortschaften bemüht werden mußten. Dazu kamen jeweils noch zusätzliche Kosten für Fuhrlohn und Verpflegung zu Lasten der Bruderschaftskasse.

Für die anspruchsvolleren Arbeiten wurden Aufträge an den Goldschmied in Radolfzell, an den Bildhauer in Pfullendorf, an den Glaser in Tuttlingen und Stockach und an den Hofschneider in Meßkirch vergeben. Die übrigen Handwerker kamen in der Hauptsache aus Aach, doch wurde auch der Zimmermann in Heudorf, der Schreiner und der Säger aus Stokkach und der Maurer aus Liptingen mit Arbeit versorgt. Die Ziegelsteine wurden in der nahegelegenen Liptinger Ziegelei hergestellt.

Ein besonders gutes Verhältnis bestand auch zu den Kapuzinern in Stockach und vor allem in Engen. Sie mußten immer wieder an den Quatembertagen, an denen die Wallfahrer nach Rorgenwies kamen, beim Messelesen und Beichthören aushelfen. Die Bruderschaft verehrte den Kapuzinern dafür Wachskerzen und für den genannten Zeitraum von 5 Jahren Karpfen und Enten im Werte von 18 fl. 50 Kr. Dasselbe ist auch schon für 1706 verzeichnet. Heiligenvogt Johann Sebastian Huster erhielt für die Erstellung der Jahresrechnung der Pfleg- und Bruderschaft pro Jahr 6 fl. 15 Kr., was für 5 Jahre 31 fl. 15 Kr. ausmachte.

### Bruderschaftsverzeichnis von 1765 bis 1809

Bruderschafts Buch oder Verzeichnus

Aller der Jenigen, so sich in die Löbl. Unser Lieben Frauen Bruderschaft in Rorgenwiß einschreiben haben lassen. Under mir Cassian Ignati Dominic Riedmiller dermahligen Pfarrherrn und Praeside in Rorgenwiß.

Anno 1765 den 30 ten 9 bris angefangen.

Mitgliederverzeichnus geistlichen Standes

1765	Cassianus Ignatius Dominicus Riedmiller Parochus et Praeses in Rorgenwils
1766	20. Mai Franz Antonius Kocherhans, Parochus in Liptingen; 1 silberne Taube

1767 Joel Antonius de Reichenberg Cap. Sac. 1 s. T.

1768 1. Januar: Die hochehrwürdige Frau M. Franzisca Xavocano würdige Mutter in dem Gotteshaus Möckingen 1 s. T. Eodem Ehrw. M. Clara Hagin, ex eodem loco, Barbara Frickhingerin, ex eodem loco, Josepha Völklin, ex eodem loco, Franzisca

Pommerin, Rosa Müllerin, Nepomucena de welden.

Josephus Bidermann, Parochus in Heudorff, Plurimus Reverendus Dominus. Jos. 1773 Anton Winter, Capellan in Hindelwangen.

## Weltlichen Standes

17. X bris 1765 Josephus Roth von Heudorf

19. X bris 1765 Josephus Braun von Honstötten

## 1766

Theresia Geiger von Honstötten 1. Marty 9. May Anna rünthin von Liptingen

Frau Maria Kunigunde Weibling v. Seiz von Überlingen 1 s. T. 10. May

Maria Bächin von Honstötten 20. May

Dominicus Dreyer von Mahlspüren 20. May

H. Jos. Ant. Boli Me. Dr.

Valentin Thuler, Raithaslach und Cath. Bauerin von Honstötten, die zwei haben 22. May noch nichts bezahlt.

Jungfrau Maria Theodora Schroffin von Raithaslach 1 s. T. 12. Juni

H. Joseph von Riedmiller von Stockach 1 s. T. 17. Juni

18. 7 bris Philippus Moßer ab dem Dürrenbühl

1767

9. Juni Josephus Schmidt von Honstötten

Maria Wünterin von Honstötten

Christina Speichingerin von Emmingen

Cath. riedtin von Aigeltingen Maria Müllerin vom Moßhof Cath. Mayerin von Homburg Wunibald Traber ex Buß Clara hüttlin ex Buß uxor

der Frey reichs hochwohlgeborene Freyherr Carl von Sternbach der kayl. königl. 20. Juli Maystl. vorderösterr. Revisionsrath auch Landvogt der Landtgrafschaft Nellen-

Eodem Ihro Gnaden die Frey reichs hochwohlgeborene Frey Frau von Sternbach geborene Freyin von Ramschwag des obigen Gemahlin. 2 s. T.

haben sich einverleiben lassen Ihro Gnaden die Frey reichs hochwohlgeborene den 27. Juli Waldburga Freyin von Ramschwag Stift Dame und Gräfin zu Remiremonte. Nebst 1 s. T.

> Ihro Gnaden die Frey reichs hochwohlgeborene Freyin Anselma von Vöhlin ebenmäßige Stift Dame zu Remiremonte in Lothringen. Nebst 1 Silbernen Tau-

> Ihro Gnaden die Frey reichs hochwohlgeborene Freyin Josepha von Sternbach in Stockach, nebst 1 s. T.

> Ihro Gnaden die Frey reichs hochwohlgeborene Freyin Elisabetha von Sternbach in Stockach, nebst 1 s. T.

3. 8 bris Petrus Haym von Heudorf hat 1 s. T. 1768 Jungfrl. M. Cath. Nobblin von Zell 1. Januar Andreas allweyler. . . allhier 1 s. T. Jeseph Specker von Egatsbrunnen. Jungfrau Maria Rosa Eidermännin von Costanz 1 s. T. Anna Maria Boldtin von Mainwangen Ieremias Geugers von Honstötten Euphrosina Forsterin uxor. Xaveri Schuemacher von Aigeltingen Regina Riedin von Aigeltingen der Frey reichs Hochwohlgeborene Freyherr Franziscus Andreas von Sternbach 16. Juli in Stockach. 1 s. T. Frau M. Anna Wünterin in Münckhöf. 1 s. T. 18. 7 bris M. Barbara Stärkhin von Eggartsbrunnen. eodem Johann Georg allweyler aus der Glaßhütten, Chatarina Thomin uxor 24. X. bris M. Walburga Weißin von Heudorf. eodem 1769 24. Febr. Clemens Wetter ex Glaßhütten 7. Marty Carl Riedi aus dem Probsthof Maria Anna Hertzin von Reuthen 15. May Walburga Schüelin von Rorgenwiß, Barbara Auerin, Geistermüllerin Jung 16. May 26. 9 bris M. Anna Wiestin von Hoppetenzell 1770 7. Jan. Felicitas Boldtin von Homberg 10. Jan. Johannes Weiß, Mössner in Heudorf 1 s. T. Frau Maria Pfallspergerin, Würthin in Münckhöffen 1 s. T. 7. Marty Pelagi Marti, Würth in Mückhöffen 1 s. T. Jungfrau Anna Maria Nobblin von Zell hat 1 s. T. 17. dito 22. May Jungfrau Anna Maria Spiznaglerin von Möhringen 14. 7 bris Joh. Philippus Auer von Heudorf 24. Xbris Jungfrau Maria Genoveva Wünterin von Stockach hat 1 s. T. 28. Xbris Anna Maria Büllerin von Münckhöffen dito Patritius Bach von Honstötten Frau Anna Maria Schneiderin gebohrene Lathaetin von Costanz hat 1 s. T. 1771 21. Fer. Johannes Melchior Müller von Münckhöffen hat 1 s. T. Frau Anna Catharina Luzin, Sonnenwürthin in Löffingen 30. Aprill Johann Michael Auer von Heudorf 21. May Johannes Auer von Heudorf hat 1 s. T. 21. May 22. May Joachim Sterkh von Emmingen Jungfrau Theresia Wenzin von Radolfzell 29. Juni Die Frey reichs hochwohlgebohrene Freyfrau M. Theresia 8. 7 bris Symphorosa Notburga Agnes Freyfrau von Schellenberg gebohrene Freyin von Pappus zu Laubenberg hat 1 s. T. 3. 8bris Joseph Geßer aus der Belzmühle 1772 Maria Ursula auerin von Schwandorf 23. May Frl. Maria Lucia Rennerin, Postmeisterin in Stockach. Sigul argent. 24. May Fr. Ottilia Stroblin in Stockach Sig. arg. 25. May Frau Lucia Magin, Feldtscherrerin in Stockach Sig. arg. dito

4. 8bris Sebastian Joß von Homberg 1773 4. Marty Franzisca Haymin aus der Seckhe 30. May Sebastian Wohlgarth, Vogt in Raithaßlach 1 s. T. Maria Färberin von Mühlhaim an der Donau 24. Juli 16. 7bris Josef Chrysost. Gauggel von Mainwangen Sigul arg. 16. Xbris Maria Haymin von Heudorf 1774 5. Marty Maria Thereßia Haymin von Heudorf 23. May Waldburga Wetterin von Dürrenbühl 6. Juli Jos. Renner in Stockach 22. 7bris Anna Maria. . . von Mainwangen 1 8bris Catharina Deyerin von Mahlspüren 1775 9. Marty Anna Haymin von Guggenhausen dito Jacob Haym von Guggenhausen dito Johannes Prußer von Mahlspüren Mathaeus Marta von Guggenhausen 5. Juni dito Anna Maria Auerin Joannes Marte von Aigoldtingen dito Magdalena Braunin von Heudorf 1 s. T. den 5. Aug. 21. 7bris Johann Michael Kiene von Hindelwangen dito Brisca Martin von Mahlspüren dito Anna Maderin von Guggenhausen 21. 9bris Johann Adam Winter, Rathsherr in Stockach 1 s. T. 2. Xbris Johann Auer aus der Kredtlismühlen 1 s. T. 30. Xbris Mayer von Heudorff 1776 Frau Maria Barbara Drexlerin, Rößle Würthin in Radolfzell 1 s. T. 5. Marty 19. 7bris Catharina Auerin von Galmansweyl 1777 den 17 ten 7bris die Ehrb. Vögtin von Mahlspüren hat ein Silb. Tauben 18. 8bris die Hochwohlgebohrene gnädige Frau M. Theresia von Löwenberg gebohrene von Weberin 1778 Franzisca Schuelerin von Mainwangen Ihro Gnaden der Hochwohlgebohrene Herr Johann Fidel von Löwenberg Ihro Kayl. Königl. Maystl. Vorderösterreichische Cammer und Regirungsrath in Freyburg im Breyßgau Sigul argenta, Eremias Stump von Oberschwandorf, Anna Maria Geßerin von Honstötten, Jungfrau Maria Catharina Gegißin von Freyburg in dem Breyßgau Sig. arg. Franz Xaveri Schmidt von Honstötten 1779 Die Wohlgeborene Jungfrau Maria Franzisca Kratzin Ihro Hoch Bischöflichen Excellenz und Gnaden HH. gnädigen Dompropsten und Weihbischofen Beschlüßerin in Costanz Sig. arg. Jungfrau Maria Elisabetha Bidermännin von Costanz Sig. arg. Jungfrau Maria Catharina Bidermännin von Costanz Sig. arg. 1780 Sabine Bachin von Honstetten Johann Bosch von Reuthe Maria Fischerin von Reuthe 1781 Theresia Selzin von Honstetten Theresia Neidhartin von Honstetten Ignatius Allweier den 20. Xbris

1782	Jacob Boldt von Honstetten 28. Januar
	Joanna Fritschin von Orsingen 19. Sept.
	Johannes Jos von Heydorf 20. Sept.
1783	Ihre Gnaden Carol Borromaeus Baron von Harsch Sigul Argent. 22. Sept.
	Das Hochwohlgebohrene Gnädige Fräulein Janette von Kummplern Sig. Argent.
	22. April
	Josef Haim von Heydorf
	Maria Anna Kuglerin von Rehalden 17. Sept.
	Maria Anna Weissin von Heydorf 19. Dez.
1784	Theresia Schmidin von Honstetten
	Jacob Mayer von Heudorf 26. Jan.
	Joseph Dreher von Stockach den 25. Brachmonat
1785	Katharina Schumacherin von Aigoltingen
1790	Nach wieder eingeführten von einer Zeithen aufgehobenen Bruderschaft haben
	sich einschreiben lassen Maria Reischmännin von Millingen
1791	Regina Stücklerin von Honstetten
1792	Ignaz Schafheutle von Mainwang
	Gertrud Spurin von Malspüren
	Joachim Bach von Honstetten
	Helena Speckerin von Honstetten
	Hochwohlgeborenes Fräulein Jakoba von Kummplen den 12. Dec. Schletstatt
	M. Ursula Saxin aus der Glashütten
	Maria Rakin von Dürbheim
	Maria Königin zu Heudorf Sig. arg.
1793	Joseph Moßbrugger von Honstetten
1794	Martin Marte zu Guggenhausen
1177	Franzisca Jägerin zu Gallmanschweil
1795	M. Anna Schwanzin zu Honstetten
1775	Wallburg Merkin aus der Glashütten
1796	Maria Joepha Waldherrin aus der Glashütten
1770	Jfr. Mar. Eva Böhin von Elzach
	Jfr. Barbara Wöhrlerin von Freiburg
	M. Anna Martin von Aigoltingen
1797	Johann Acker Schmid von hier
1/9/	Elizabeth Schmidin aus der Glashütten
	Joseph Haim Schneider von Heudorf
	Eleonora Frey Fräulein von Creihille aus Freyburg im Breisgau
1700	Jungfer Maria Schlarin von Freyburg
1798	Martin Schmid aus der Glashütten
	Johann Weiß von Heudorf
	Maria Hartmännin gebohrene Fischerin von Freyburg
	Ignaz Stüber Landständischer Bott in Freyburg
	Barbara Stüberin dessen Ehefrau
	Joseph Baron von Harsch
	Ferdinand von Harsch
	Pantaleon Roßmann Theologiae Studiosus
	Maria Clara Rauchin Beschließerin zu Rorgenwies 5. Nov.
1799	M. Wallburga Brentano zu Gottenheim im Breisgau
	HH. P. Seraphin Ord. S. Franc. Capucin ex Famil. Hospit. Stockach compluri-
	mum annorum hic ordinarius et Confraternitatis Concionator.
1800	Fidel Anton Allweier Lehrer zu Rorgenwies

#### Alfred Eble

Joseph Allweier dessen Bruder Agnes Vögtin von Hindelwang Wunibald Sturm von Schwackenreuthe Anna Maria Schmidin dahier 1801 Philipp Auer aus der Grätles Mühl Silberne Taube Fidel Steppacher von Hecheln Barbara Rothin dessen Ehegattin Michael Gassner aus der Glashütten Theresia Dreherin von Honstetten Fraule Josepha de Josephi zu Freyburg im Breisgau Jungfer Maria Anna Schönenbergerin von Zell am Hamerspach Frau Josepha von Kleinsorg zu Freyburg im Breisgau Anna Maria Gassmännin Mesnerin 1803 1804 Maria Anna Bachin von Honstetten Maria Rakin in der Glashütten Theresia Stortzin von Oberäschach in Freyburg Maria Ursula von Hermann gebohrene Prägin von Freyburg 1805 Viktoria Neidhartin Hegelen Bäurin 1806 Agathe Krauchin zu Freyburg im Breisgau 1807 Crescentia Merkin von Malspüren Maria Füxin zu Raithaslach Scholastica Baaderin in Stockach Sig. Arg. 1808 Theresia Bertholdin gebohrene Honstetterin von Stockach Andreas Riede von dem Probsthof 1809 Dominica Bräunin von Heudorf